



Niederrheinische Industrie-  
und Handelskammer  
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg

# NIEDERRHEIN WIRTSCHAFT

Das Magazin der Niederrheinischen IHK | 02 | 2025

**EHRENAMT  
IN DER IHK**

S. 14

## Gemeinsam stark vor Ort

**Wirtschaftsjunioren**  
Junges Engagement  
für die Region

**Fachpraktiker-Ausbildung**  
Inklusive Bildung als Chance  
für alle

**Neurotime**  
Duisburger Start-up hilft  
Menschen ohne Zeitgefühl

**UPDATE**

- 06 Kurzmeldungen
- 11 Hochschulen
- 12 Service
- 13 Seminare und Lehrgänge

**TITELTHEMA**

- 14 Gemeinsam stark vor Ort
- 16 Die nächste Generation fördern
- 18 Dialog muss im Fokus stehen
- 20 Machen statt klagen
- 22 Gemeinsam Leitlinien entwickeln
- 24 So entsteht eine IHK-Positionierung

**UNSERE REGION**

- 26 Süße Ressourcen schonen
- 28 Fachpraktiker-Ausbildung
- 30 Vom Setzling zum Gartenstuhl
- 32 Gemeinsam vorangehen
- 34 Ein Symbol für Gemeinschaft
- 36 Ein Takt für alle
- 38 Quantolux mit eigenem Firmensitz
- 38 Vom Wasserturm zur eigenen Eventlocation
- 38 Jubiläumsticker
- 39 Zur Person

**IHK INTERN**

- 40 Junges Engagement vor Ort
- 42 Wir sind die Neuen
- 44 Ferien mit Zukunft
- 45 Neue Sachverständige
- 45 Die Devise lautet: Dranbleiben!

**VERKÜNDUNGEN**

- 46 Regelung für das Verfahren zur Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit (Validierungsverfahren)
- 48 Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung Fachpraktiker Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen / Fachpraktiker Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen
- 50 Anlage

**ZU GUTER LETZT**

- 58 Zwischen Hopfen, H<sub>2</sub>O und Himbeerbrause

**AUSSERDEM**

- 03 Editorial
- 04 Galerie
- 57 Ausblick
- 57 Impressum



Editorial

# #Gemeinsam Unternehmen

Mitgestalten, Verantwortung übernehmen, teilhaben – das bedeutet Ehrenamt. Und das tut gut: der Organisation, in der man sich engagiert. Und auch den Menschen, die sich engagieren. Wir haben das Glück, viele Unternehmerinnen und Unternehmer aus Duisburg und vom Niederrhein an unserer Seite zu haben. Ob in unserer Vollversammlung, in den Ausschüssen oder im Prüfungsbereich: Unsere #Gemeinsame IHK-Arbeit lebt davon, dass Unternehmer mitmachen. Für ihre Branche, für die Region, für die Wirtschaft.

Unsere Unternehmer geben uns wichtigen Input, wenn es um die politische Interessenvertretung geht. Denn sie wissen, wo der Schuh drückt. Sie sagen, was sich ändern muss, damit es für unsere Wirtschaft wieder bergauf geht. #Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass Duisburg und der Niederrhein ein starker Standort bleibt.

Unser Ehrenamt sorgt auch dafür, dass junge Leute in Ausbildung und Beruf kommen. Unser Ehrenamt setzt sich ein für Fachkräfte, indem die Experten aus den Firmen Prüfungen abnehmen in der Aus- und Weiterbildung. Und so sicherstellen, dass Qualifikationen einheitlichen Standards entsprechen.

Mit den Mitgliedern unserer Vollversammlung haben wir ein Handlungsprogramm 2030 erarbeitet. Es bildet die Leitlinien für unsere Arbeit. In einer unruhigen Welt müssen wir wissen, wo wir stehen. Und wo wir hinwollen.

Zuhören, offen bleiben, diskutieren und #Gemeinsam Lösungen entwickeln – dafür stehen wir und unsere Gremien. Ein starkes Netzwerk wie unsere IHK lebt vom Mitmachen und Mitgestalten. Wir freuen uns, wenn Sie auch Teil unserer Mitmach-IHK werden. In unserer Zeitschrift können Sie lesen, wie ein solches ehrenamtliches Engagement aussehen kann. Und wieso es sich lohnt.



Werner Schaurte-Küppers  
Präsident



Dr. Stefan Dietzfelbinger  
Hauptgeschäftsführer



## Beats und Bass

Im Juli heißt es am Airport Weeze wieder: Zeit für Party! Das Parookaville, Deutschlands größtes Electronic Music Festival, geht in die nächste Runde. Und in diesem Jahr gibt es einen ganz besonderen Grund zu feiern: Seit zehn Jahren kommen die Fans von Electro-, House- und Techno-Musik in die eigens aufgebaute Festivalstadt, die sogenannte „City of Dreams“. Vom 18. bis 20. Juli treten mehr als 300 angesagte Artists auf. Erwartet werden wieder rund 225.000 Besucher in der Stadt am Niederrhein. Und wer eher Lust auf einen bunten Mix aus Kunst, Genuss, Musik und Entertainment hat, der sollte sich den 15. und 16. August vormerken. Da findet in Weeze nämlich das San Hejmo statt.

*Foto: Stijn De Grauwe*





TELEFONISCH UND ONLINE

## US-Zölle: IHK bietet Helpdesk

Der Handelskonflikt mit den USA verschärft sich. Das belastet den Welt-handel. Die Unternehmen sind verunsichert, gerade in exportstarken Regionen wie dem Niederrhein. Deswegen bietet die Niederrheinische IHK ein Helpdesk an. Der Service richtet sich an Mitgliedsunternehmen. „Sicherheiten gibt es gerade keine. Aber unsere Experten arbeiten täglich daran, die Entwicklungen für die Unternehmen herunterzubrechen. Diese Infos stellen wir auf unserer Website bereit. Gleichzeitig beraten wir telefonisch und per Mail. Die Situationen sind individuell sehr unterschiedlich. Da hilft der Griff zum Hörer“, sagt Jürgen Kaiser, IHK-Geschäftsführer im Bereich International.

i

Die Experten der IHK sind telefonisch erreichbar unter 0203 2821-253 oder per Mail unter [ihk@niederrhein.ihk.de](mailto:ihk@niederrhein.ihk.de). Zusätzlich sammeln sie alle wichtigen Informationen auf der Website unter



Foto: AdobeStock

KONJUNKTUR AM NIEDERRHEIN

## Wirtschaft erwartet Wachstums-Impulse aus Berlin

Die Unternehmen am Niederrhein bewerten ihre Lage nach wie vor pessimistisch. Für Verunsicherung sorgt auch das Zoll-Chaos der USA. Der Handelsstreit wirkt wie der Politikstillstand: Geplante Investitionen werden ausgesetzt, die Unternehmen warten ab. Auch bei Neu-Einstellungen sind sie vorsichtig. „Unsere Unternehmen brauchen klare Signale aus Berlin und Düsseldorf: Vorfahrt für Investitionen, weniger Bürokratie und intakte Straßen. Schnelle Entscheidungen der neuen Regierung müssen jetzt die Stimmung drehen. Der Bund sollte den Unternehmen jetzt Rückendeckung geben. Das ist für

unsere exportabhängige Wirtschaft wichtig, gerade angesichts der Turbulenzen auf den Weltmärkten“, kommentiert IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Stefan Dietzfelbinger. An der Konjunkturumfrage haben sich im April 232 Unternehmen mit 40.000 Beschäftigten beteiligt. Der Konjunkturklimaindex, der die Lage und die Erwartungen zusammenfasst, fällt im April zum sechsten Mal in Folge ab.

Mehr zur Konjunktur lesen Sie hier:



# 24,9 %

der Unternehmen am Niederrhein sehen in der Auslandsnachfrage ein Geschäftsrisiko. Dieser Wert steigt seit einem Jahr kontinuierlich an.

AKTUELL IM INTERNET

## Bekanntmachungen der Niederrheinischen IHK

Alle Bekanntmachungen – mit Ausnahme des Satzungsrechts – finden Sie im Internet unter [www.ihk.de/niederrhein/bekanntmachungen](http://www.ihk.de/niederrhein/bekanntmachungen). Aktuelle Bekanntmachungen: Sitzung der Vollversammlung am 3. Juli 2025, Tagesordnung zur Sitzung der Vollversammlung am 3. Juli 2025. Das Satzungsrecht wird weiterhin im IHK-Magazin verkündet.

### Ansprechpartner bei der IHK:

Dr. Frank Rieger, 0203 2821-309,  
[rieger@niederrhein.ihk.de](mailto:rieger@niederrhein.ihk.de)

Über den QR-Code gelangen Sie zu den aktuellen Bekanntmachungen.



## Termine

8. Juli  
**KI-Anwendungen im Unternehmen einsetzen**  
Webinar

9. Juli  
**Betriebsberatungstag**  
IHK-Servicepunkt Geldern

23. Juli; 14. August  
**Schulung für Ausbildungs-botschafter**  
Niederrheinische IHK, Duisburg

29. Juli  
**Gründen – aber richtig!**  
Seminar, Niederrheinische IHK, Duisburg

ab 25. August  
**Data Analyst**  
Online-Lehrgang

Weitere Termine unter  
[www.ihk.de/niederrhein/veranstaltungen](http://www.ihk.de/niederrhein/veranstaltungen)

GIRLS' DAY IN DER IHK

## Führungsfrauen geben Einblick in ihren Alltag

Wir hatten Besuch beim Girls' Day von Annika, Fiona, Melanie, Emmanuella und Leonora. Die Schülerinnen vom Niederrhein und aus dem Ruhrgebiet interessierten sich für unser Ausbildungs- und Weiterbildungsangebot ebenso wie für unsere Öffentlichkeitsarbeit. Zusammen mit vier Führungsfrauen aus der IHK haben die jungen Frauen unsere Ausstattung für die Berufsorientierung unter die Lupe genommen. Vorbildlich lösten sie eine klassische Führungsaufgabe in der Weiterbildung und wir hatten viel Spaß bei der Produktion dieser Videos – Codes scannen und ansehen:



Beim Girls' Day konnten die Schülerinnen die IHK-Mitarbeiterinnen mit Fragen zu ihrer Arbeit löchern.



Foto: NiederrheinischeIHK

IHK IMPULS

## Ihre Meinung ist gefragt

Die Meinung der regionalen Wirtschaft ist in vielen Prozessen gefragt. Ob Planfeststellungs- oder Genehmigungsverfahren, Umweltrecht oder IHK-Positionspapiere: In all diesen Bereichen sind wir auf Impulse und Meinungen aus den Unternehmen angewiesen. Um eine umfassende Meinungsbildung zu ermöglichen, stellen wir die Konsultationen allen IHK-Mitgliedern online bereit. Jeder hat über die Seite „IHK Impuls“ die Gelegenheit, uns seine Anregungen zu übermitteln. Wir würdigen diese, wägen ab und erstellen daraus ein Stimmungsbild der Wirtschaft am Niederrhein.

Direkt beteiligen: Alle laufenden Konsultationen finden Sie unter [www.ihk.de/niederrhein/konsultationen](http://www.ihk.de/niederrhein/konsultationen)



3. JULI

## Vollversammlung tagt im Juli

Die nächste Sitzung der Vollversammlung der Niederrheinischen IHK findet am 3. Juli statt. Sitzungsort, Uhrzeit und Tagesordnung werden etwa zwei Wochen vor dem Vollversammlungstermin im Internet unter [www.ihk.de/niederrhein/bekanntmachungen](http://www.ihk.de/niederrhein/bekanntmachungen) veröffentlicht. Für IHK-Zugehörige ist die Sitzung öffentlich.

**Ansprechpartner bei der IHK:**

Dr. Frank Rieger, 0203 2821-309  
rieger@niederrhein.ihk.de



EIN JAHR KLIMAPAKT DUISBURG

## Gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit

Vor einem Jahr startete der Klimapakt Duisburg mit einem klaren Ziel: Gemeinsam wollen Unternehmen, Stadt, Wissenschaft und Verbände die Stadt umweltbewusst gestalten. Denn die Herausforderungen des Klimawandels betreffen alle – und lassen sich nur im Schulterschluss bewältigen.

Im ersten Jahr hat das Netzwerk wichtige Schritte gemacht. Der Grundstein für eine starke Gemeinschaft ist gelegt, neue Mitglieder kamen dazu. Erste Themenschwerpunkte wie Nachhaltigkeit und kommunale Wärmeplanung sind umgesetzt, der Austausch unter den Beteiligten wächst spürbar. Der Klimapakt zeigt: Gemeinsam geht mehr – für ein nachhaltiges Duisburg und eine zukunftsfähige Wirtschaft.



TIKTOK

## Neuer Kanal, neue Einblicke

Die Niederrheinische IHK geht neue Wege – und liefert spannende Einblicke über Tiktok. Zum Auftakt gab's die ersten Videos aus dem Duisburger Sprachcamp im Frühjahr. Jugendliche erlebten dort Berufsorientierung hautnah. Die Clips zeigen echte Eindrücke, kein Hochglanz – und genau das kommt an.

Tiktok ist zurzeit die Plattform, wenn es um junge Zielgruppen geht. Auch Unternehmen, Verwaltungen und Organisationen nutzen die Chance, dort sichtbar zu werden.

Die IHK will junge Menschen noch besser erreichen – direkt, echt und auf Augenhöhe.

Reinschauen lohnt sich (@ihkniederrhein)!

Foto: Niederrheinische IHK/Gruppe C Photography

TECHNIK TRIFFT AUF KLIMASCHUTZ

## Forschungsschiff setzt Kurs auf die Zukunft

Im Duisburger Hafen startete im Mai ein besonderes Projekt: Die „Nova“ wurde feierlich getauft. Das Schiff fährt vollelektrisch, bleibt bei Niedrigwasser manövrierfähig und ist auf autonome Fahrten vorbereitet. So trifft Technik auf Klimaschutz. Die Universität Duisburg-Essen und die Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft (JRF) zeigen so, wie nachhaltige Binnenschiffahrt aussehen kann. Bei der Taufe mit dabei waren neben NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer zahlreiche Gäste aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft.

„Es geht heute viel mehr als früher darum, Know-how und Wissen aus unterschiedlichen Forschungsdisziplinen geschickt zu verbinden, um die Schiffe der Zukunft zu entwickeln“, sagt Ocke Hamann, Geschäftsführer bei der Niederrheinischen IHK und fachpolitischer Sprecher der IHK NRW für Verkehr und Mobilität. Das Projekt ist somit ein starker und wichtiger Impuls für die Region Niederrhein.



Viele Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sind zur Taufe der „Nova“ nach Duisburg gekommen, unter ihnen auch NRW-Wirtschaftsminister Oliver Krischer (M).

Fotos: JRF e.V. / Schuchrat Kurbanov

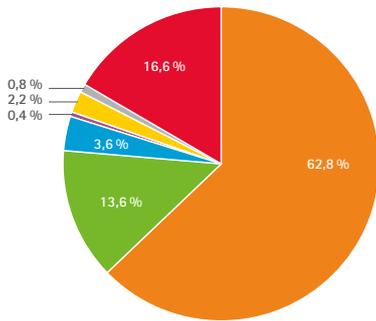
NIEDERRHEIN IN ZAHLEN

# Flächen im Fokus

In der aktuellen Ausgabe von „Niederrhein in Zahlen“ haben wir die Flächen der Region unter die Lupe genommen. Nach wie vor gibt es zu wenige für Industrie und Gewerbe. Diese brauchen die Unternehmen jedoch dringend, damit die Wirtschaft wachsen kann. Auch Flächen für Landwirtschaft und Straßen nehmen weiter ab. Einen

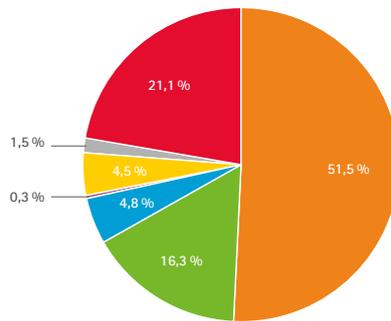
gegensätzlichen Trend verzeichnen Gebiete für Wald und Wohnungsbau. Diese steigen an. Und räumen dadurch mit einem Vorurteil auf: Wohnraum und Natur werden nicht weniger auf Kosten von Gewerbeflächen.

Kreis Kleve



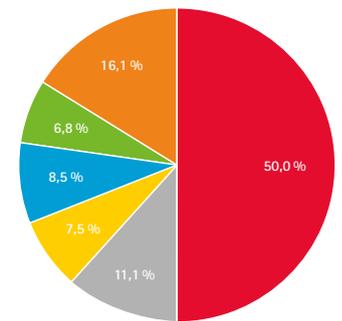
- Wald
- Abbauland

Kreis Wesel



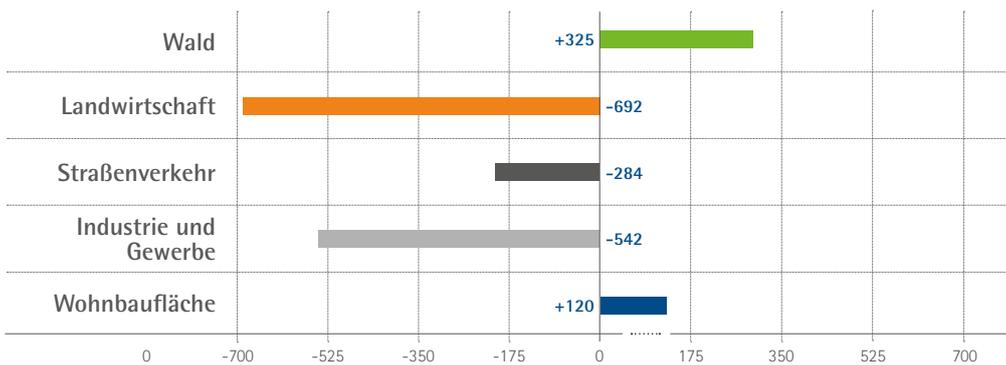
- Landwirtschaft
- Gewässer insgesamt

Stadt Duisburg



- Industrie und Gewerbe
- sonstige Vegetation
- Siedlungs- und Verkehrsfläche (ohne Industrie)

## Veränderung 2019 bis 2023 in Hektar



Wald- und Wohnbaufläche nehmen zu



Landwirtschaftsfläche und Straßenfläche nehmen ab



Industrie- und Gewerbeflächen nehmen ab

Hier geht es zur gesamten Ausgabe „Niederrhein in Zahlen“:



Darstellung: Firmazwei; Quelle: IT.NRW; Stichtag: 31.12.2023; eigene Berechnungen der Niederrheinischen IHK



Foto: UDE/eventografat.in

UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

## Als Unternehmen im Förderverein aktiv werden

Junge Talente und innovative Projekte unterstützen – dafür setzt sich der Förderverein der Universität Duisburg-Essen ein. Denn neue Impulse bereichern den Hochschulstandort. Ehrenamtliches Engagement ist dabei das Herzstück der Vereinsarbeit. Unternehmen, die sich einbringen möchten, sind herzlich eingeladen, sich mit Susann

Ulbricht in Kontakt zu setzen. Wer die Arbeit des Fördervereins vor Ort kennenlernen möchte, kann dies bei verschiedenen Veranstaltungen tun. Zum Beispiel am 26. Juni beim UDE-Sommerfest oder am 30. Oktober bei der Ehrung „Dies academicus“.

HOCHSCHULE RHEIN-WAAL

## Viele Matches beim Speed Dating

Neue Perspektiven und ein echter Boost für die Karriere: So könnte das Fazit des Events „Companies, Campus, Careers: Speed Dating & Networking“ lauten. Studenten und Unternehmer vom Niederrhein trafen sich dabei am Campus Kamp-Lintfort der Hochschule Rhein-Waal. In kurzen Speed-Dating-Runden konnten die Teilnehmer direkt mit Recruitern sprechen und Karrierechancen entdecken. Kreativität und Teamgeist bewiesen sie in den sogenannten „Innovation Sprints“. Hier ging es darum, Lösungen für Herausforderungen aus dem Unternehmeralltag zu finden. In entspannter Atmosphäre konnten sie dann schließlich auch wertvolle Kontakte knüpfen.



Foto: HSRW Florian Gaisrucker

i

Die Fördervereine bieten Unternehmen eine Plattform, um den Kontakt zu den Hochschulen zu intensivieren, sie zu unterstützen und Fachkräfte gezielt zu fördern.

**Ansprechpartnerin Förderverein Hochschule Rhein-Waal e.V.:**  
Eva Folkerts, [info@foerderverein-hrw.de](mailto:info@foerderverein-hrw.de), 02821 97699-153

**Ansprechpartnerin Förderverein Universität Duisburg-Essen e.V.:**  
Susann Ulbricht, [foerdervereinude@niederrhein.ihk.de](mailto:foerdervereinude@niederrhein.ihk.de), 0203 2821-239

## Einblick in 300 Betriebe

# Pulsschlag einer Region

Dr. Alexandra Hoffert hat bei der Niederrheinischen IHK den Blick für Zahlen, Daten und Fakten. Sie zeichnet damit ein umfassendes Stimmungsbild der Wirtschaft am Niederrhein.

### Frau Hoffert, was macht die Arbeit an den IHK-Konjunkturberichten für Sie spannend?

Dr. Alexandra Hoffert: Dreimal im Jahr befragen wir rund 300 Unternehmen in der Region – von der kleinen Handelsfirma bis zum großen Industriebetrieb. Dabei geht es darum, welche Geschäftsrisiken den Betrieben gerade die größten Bauchschmerzen bereiten. Zusammen beschäftigen diese Firmen über 40.000 Menschen, also eine beachtliche Größe für unsere Region. Diese regelmäßige Befragung, die wir mit viel Sorgfalt durchführen, liefert uns einen ziemlich genauen Eindruck davon, wie es der Wirtschaft bei uns am Niederrhein wirklich geht. Nicht nur in Zahlen, sondern auch in Sachen Stimmung.

Für mich persönlich ist es immer ein besonderer Moment, wenn die ersten Zwischenergebnisse reinkommen. Da schlägt mein analytisches Herz gleich schneller. Ich werfe dann direkt einen Blick auf andere Wirtschaftsfaktoren, vergleiche, prüfe auf Plausibilität. Und wenn etwas nicht ganz ins Bild passt, beginnt für mich die Spurensuche: Woher kommt das? Gibt es regionale Besonderheiten? Manchmal decken unsere Zahlen Entwicklungen auf, die anderswo noch gar nicht sichtbar sind.

Was viele vielleicht nicht wissen: Unsere Ergebnisse fließen auch in die gesamtdeutsche Konjunkturanalyse der IHKs ein. Das heißt, wir bieten nicht nur der Wirtschaft vor Ort eine Bühne. Wir wirken auch an dem großen Gesamtbild mit, das bundesweit gezeichnet wird.

### Warum ist ein kompakter Überblick über die Konjunktur am Niederrhein wichtig?

Hoffert: Weil wir die Stimme der regionalen Wirtschaft sind. Und diese Stimme braucht Substanz und Hintergrundinfos. Wir wollen nicht nur Meinungen wiedergeben, sondern fundierte Einschätzungen. Ich sehe die Konjunkturanalyse ein bisschen wie einen Dirigenten im Orchester: Sie zeigt an, ob gerade alles harmonisch in Dur läuft oder ob Spannungen in Moll anklingen. Je genauer wir die Situation der Wirtschaft in der Region erfassen, desto besser können wir die Öffentlichkeit informieren. Und politische Forderungen formulieren. Außerdem bieten wir unseren Unternehmen so auch Orientierung.

### Welche Entwicklungen haben die Region zuletzt besonders geprägt?

Hoffert: Ein Wort bringt es perfekt auf den Punkt: Transformation. Sie begleitet mich schon meine ganze berufliche Laufbahn. Ich erinnere mich noch gut an meine Anfänge. Da protestierten die Stahlarbeiter in Duisburg auf der Brücke der

Solidarität. Damals war die Stimmung schlecht, viele dachten, die Region sei wirtschaftlich am Ende. Aber das Gegenteil war der Fall. Ich habe miterlebt, wie sich die Menschen hier immer wieder neu erfunden haben. Es ist dieses Vertrauen, das ich in die Region habe. Wir passen uns an, wir wachsen, wir machen weiter. Alle zusammen, auch wenn es mal richtig schlecht aussieht.

Und heute? Da steht die Stahlbranche wieder im Fokus – diesmal unter dem Zeichen der grünen Transformation. Wieder geht es ums Ganze, wieder ist der Wandel riesig. Die Herausforderungen sind enorm groß. Aber ich bin überzeugt: Wir werden auch diesmal Wege finden.

*Interview: Jan Kuchenbuch*

*Foto: Niederrheinische IHK / Jacqueline Wardeski*

i

#### Ihre Ansprechpartnerin bei der IHK:

Dr. Alexandra Hoffert  
0203 2821-338  
hoffert@niederrhein.ihk.de

# Seminare und Lehrgänge

Veranstaltungen der Niederrheinischen IHK: Juli bis September 2025

## Ausbilder, Trainer, Coach

### Train the Trainer: Intensivkurs

14.07.2025 – 18.07.2025, Mo. bis Fr., 09:00 – 18:00 Uhr  
Niederrheinische IHK, Duisburg  
1.950 Euro für 50 Unterrichtseinheiten

---

## Azubi-Akademie

### Fit für die Ausbildung

07.08.2025 – 08.08.2025, 14.08.2025 – 15.08.2025,  
04.09.2025 – 05.09.2025, 11.09.2025 – 12.09.2025  
jeweils Do. und Fr., 09:00 – 15:30 Uhr  
Niederrheinische IHK, Duisburg  
335 Euro für 14 Unterrichtseinheiten

### Fit für die Ausbildung

07.08.2025 – 08.08.2025, Do. und Fr., 09:00 – 15:30 Uhr  
FOM Wesel  
335 Euro für 14 Unterrichtseinheiten

### Fit für die Ausbildung

14.08.2025 – 15.08.2025, Do. und Fr., 09:00 – 15:30 Uhr  
Technologie-Zentrum, Kleve  
335 Euro für 14 Unterrichtseinheiten

### Fit für die Ausbildung

21.08.2025 – 22.08.2025, Do. und Fr., 09:00 – 15:30 Uhr  
Eurotec Looop, Moers  
335 Euro für 14 Unterrichtseinheiten

---

## Rechnungswesen und Controlling

### Experte für Insolvenz- und Sanierungsverfahren (IHK)

02.09.2025 – 06.11.2025  
4 Blöcke á 3 Tage,  
je Block: 1. Tag 10:00 – 18:00 Uhr, 2. + 3. Tag 09:00 – 17:00 Uhr  
Niederrheinische IHK, Duisburg  
3.100 Euro für 103 Unterrichtsstunden

---

## Personal und Sekretariat

### Personalreferent/-in (IHK)

28.08.2025 – 18.12.2025, Di. und Do., 17:30 – 20:35 Uhr  
Blended Learning  
Niederrheinische IHK, Duisburg  
2.290 Euro für 108 Unterrichtsstunden

### Moderner Schriftverkehr – Professionell und persönlich schreiben

10.09.2025, Mi., 09:00 – 16:30 Uhr  
Niederrheinische IHK, Duisburg  
300 Euro für 8 Unterrichtsstunden

## Führung und Management

### KI Manager/-in (IHK)

19.08.2025 – 27.11.2025, 1 x wöchentlich, 17:00 – 20:00 Uhr  
Online  
2.590 Euro für 56 Unterrichtsstunden

---

### Agile/r Projektmanager/-in (IHK)

09.09.2025 – 14.11.2025, Di. und Do. 14:00 – 18:00 Uhr  
Online  
1.990 Euro für 52 Unterrichtsstunden

---

## Immobilienwirtschaft

### Immobilienmakler/-in (IHK)

14.07.2025 – 25.07.2025, 2 x Mo. bis Fr., 09:00 – 16:30 Uhr  
Online  
1.530 Euro für 80 Unterrichtseinheiten

### Immobilienverwalter/-in (IHK)

09.09.2025 – 10.12.2025  
Blended Learning, Niederrheinische IHK, Duisburg  
1.640 Euro für 97 Unterrichtseinheiten

---

## Energie- und Nachhaltigkeitsmanagement

### Fachexperte für Elektromobilität (IHK)

16.09.2025 – 11.12.2025, Di. bis Do., 14:00 – 17:30 Uhr  
Online  
2.490 Euro für 77 Unterrichtseinheiten

### Betrieblicher Klimamanager/-in (IHK)

08.09.2025 – 24.11.2025, Mo. und Mi., 14:00 – 18:00 Uhr  
Online  
2.590 Euro für 76 Unterrichtseinheiten

### Fachexperte für Wasserstoffanwendungen (IHK)

16.09.2025 – 11.12.2025, Di. und Do., 14:00 – 17:30 Uhr  
Online  
2.490 Euro für 77 Unterrichtseinheiten

---

## Kommunikation und Personalentwicklung

### Freie/r Redner/-in (IHK)

30.08.2025 – 27.09.2025  
5 x Sa. 09:00 – 18:00 Uhr, 1 x Fr. 13:00 – 17:00 Uhr  
Blended Learning  
2.390 Euro für 50 Unterrichtseinheiten



Ihre Ansprechpartnerin bei der IHK:  
Maria Kersten  
0203 2821-487  
kersten@niederrhein.ihk.de

Foto: NIHK/Jacqueline Wardeski

Ehrenamt in der IHK

# GEMEINSAM STARK VOR ORT

Ehrenamtliche Arbeit spielt eine zentrale Rolle in der IHK. Mehr als 2.300 Menschen gestalten auf diese Weise die Wirtschaft am Niederrhein. Mitglieder aus der Vollversammlung, aus Ausschüssen und Prüfer berichten über ihr Engagement.



Das Ehrenamt genießt in Deutschland ein hohes Ansehen. Das geht aus dem sogenannten Freiwilligensurvey des Bundesfamilienministeriums aus dem Jahr 2019 hervor. Das Ergebnis: 96 Prozent der Befragten haben großen Respekt vor Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren.<sup>1</sup>

Es gibt verschiedene Wege, sich gesellschaftlich einzubringen. Viele Sportvereine können ohne ehrenamtliche Trainer nicht existieren. Die Freiwillige Feuerwehr fußt auf dem Prinzip, Gutes für die Gesellschaft zu tun. Und Unternehmer können durch ehrenamtliche Arbeit die Interessen der Wirtschaft vertreten.

Als Mitmach-Organisation lebt die Niederrheinische IHK davon, dass die Geschäftsleute ihr Fachwissen einbringen. Die Unternehmer wissen am besten, wo es „brennt“. 2.300 Ehrenamtler setzen sich aktuell für ihre Branchen ein. Und gestalten die Wirtschaft am Niederrhein demokratisch mit.

Das Spitzengremium ist die Vollversammlung. Nach den Wahlen im Herbst 2024 sprechen die Mitglieder Annegret Welbers und Markus Roß darüber, warum sie kandidiert haben (S. 20). Die Vollversammlung richtet auch Ausschüsse ein. Jürgen Albersmann erklärt im Interview, warum er sich für Verkehrsthemen einsetzt (S. 18). Der Geschäftsführer der Contargo GmbH macht sich stark für eine verbesserte Infrastruktur.

Seit einigen Monaten arbeiten Ehrenamt und Hauptamt auch an einem neuen Handlungsprogramm. Es bildet die Grundlage für die IHK-Arbeit in den nächsten fünf Jahren. Für den Wirtschafts junior Marius Schulte war der Prozess zielführend, um den Standort weiter aufzuwerten (S. 22).

Auch bei den Prüfungen der Auszubildenden setzt die IHK auf ehrenamtliche Mitarbeit. Sandra Wlodarczak und Marten Thöne fördern als Prüfer die Fachkräfte von morgen (S. 16). Sie sorgen dafür, dass die qualitativen Standards eingehalten werden.

*Alle Texte der Titelstrecke: Denis de Haas, Redaktionsbüro Ruhr*

<sup>1</sup> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2019): Freiwilliges Engagement in Deutschland. Zentrale Ergebnisse des Fünften Deutschen Freiwilligensurveys (FWS 2019).



Prüfer im Ehrenamt

# DIE NÄCHSTE GENERATION FÖRDERN

Marten Thöne und Sandra Wlodarczak nehmen ehrenamtlich Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung ab. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag, um Fachkräfte zu gewinnen.

An seine eigene Abschlussprüfung im Jahr 2007 erinnert sich Marten Thöne gerne zurück. „Die Prüfer haben mich die ganze Zeit über sehr wertschätzend behandelt“, erzählt er. „Ich war anfangs aufgeregt, aber das hat sich im Laufe des Gesprächs gelegt.“ Er war erfolgreich und erhielt die Urkunde als Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft.

In der Branche ist Thöne auch heute noch tätig. Er ist Vorstandsvorsitzender bei der Wohnungsgenossenschaft Bauverein Rheinhausen eG. Der 40-Jährige möchte auch selbst junge Immobilienkaufleute für die Branche gewinnen und ausbilden. Deshalb engagiert er sich ehrenamtlich in Duisburg als Prüfer. „Nachdem ich damals so eine gute Erfahrung gemacht habe, möchte ich nun etwas zurückgeben“, betont Thöne.

## Wichtig ist eine gute Atmosphäre

Er meldete sich bei der IHK und absolvierte eine Hospitation. Seit Anfang 2023 gehört Thöne einem Prüfungsausschuss an. Mittlerweile hat er rund 50 Prüfungen begleitet. Dabei saß er Auszubildenden gegenüber, die ähnlich aufgeregt waren wie er damals. „Dann ist es wichtig, eine an-

genehme Atmosphäre zu schaffen“, sagt er. So gelingt es ihm, den angehenden Immobilienkaufleuten die Nervosität zu nehmen. Kurz darauf kann er ihnen zum erfolgreichen Abschluss gratulieren.

Für ihn sind gut ausgebildete Fachkräfte das Fundament einer zukunftsfähigen Immobilienwirtschaft. „Mir macht das Ehrenamt großen Spaß und ich nehme mir gerne die Zeit dafür“, sagt Thöne. „So leiste ich einen Beitrag dazu, dass die neue Generation gut ins Berufsleben startet.“

Für Sandra Wlodarczak begann der Weg ins Ehrenamt 1999. Damals arbeitete sie noch als Personalreferentin. Zunächst prüfte sie Personalfachkaufleute, später dann Handelsfachwirte. „Und seit einigen Jahren bin ich auch zuständig für Bilanzbuchhalter“, sagt die 51-Jährige.

An mehr als 1.000 Prüfungen für Weiterbildungen war sie mittlerweile beteiligt. „Ich habe so viele schöne Momente im Ausschuss erlebt“, erzählt die Projektmanagerin. Ein Prüfling beeindruckte sie nachhaltig in seinem Fachgespräch. Seine Argumente saßen. Als er den Raum

verließ, mussten sich Wlodarczak und die anderen Ausschussmitglieder nur kurz beraten. Sie gaben ihm die volle Punktzahl. „Der junge Mann hat anschließend auch seinen Weg im Berufsleben gemacht“, sagt Wlodarczak.

## Ehrenamt schafft Netzwerk

Sie hat durch ihre Mitarbeit im Ausschuss auch viele Kollegen kennengelernt: „So ist über die Jahre hinweg ein großes Netzwerk entstanden. Davon profitiere ich auch in meinem Job.“

Ihr Hauptantrieb ist es aber, berufliche Karrieren zu ermöglichen. „Unsere Gesellschaft funktioniert nicht ohne Ehrenamt, das gilt nun mal auch für Aus- und Weiterbildungen“, betont Wlodarczak. Deshalb appelliert sie an Arbeitgeber, ihr Personal für Einsätze im Prüfungsausschuss freizustellen. „Sie leisten dadurch einen kleinen Beitrag, dass es auch in Zukunft noch Fachkräfte gibt.“

Fotos: Tanja Pickartz, privat



Im Einsatz für den Fachkräftenachwuchs:  
Sandra Włodarczak und Marten Thöne sind  
ehrenamtliche Prüfer bei der IHK.



„Der kollegiale Austausch hilft uns allen“, sagt Jürgen Albersmann über seine Tätigkeit im IHK-Verkehrsausschuss.

# DIALOG MUSS IM FOKUS STEHEN

Jürgen Albersmann ist Geschäftsführer der Contargo GmbH & Co. KG aus Duisburg. Der 54-Jährige bringt sein Fachwissen seit 2022 im IHK-Verkehrsausschuss ein. Die maroden Brücken beschäftigen die Mitglieder besonders.

## **Herr Albersmann, als Geschäftsführer eines großen Logistik-Unternehmens sind Ihre Tage lang. Warum nehmen Sie sich trotzdem die Zeit für ehrenamtliches Engagement?**

Jürgen Albersmann: Wir transportieren Container auf der Schiene und auf dem Wasser. Dazu kommen die Terminals mit dem Lkw-Verkehr. Unser Unternehmen bringt nicht nur Kunden und Lieferanten zusammen. Wir verstehen uns als Teil der Gesellschaft in den jeweiligen Ländern und Regionen und engagieren uns für unser soziales und wirtschaftliches Umfeld.

## **Womit beschäftigt sich der Verkehrsausschuss?**

Albersmann: Zuletzt beunruhigten uns unter anderem die niedrigen Pegelstände. Unternehmen von Duisburg über Wesel bis Emmerich können ihre Waren nicht mehr wie gewohnt transportieren. Das Niedrigwasser im Rhein setzt die Lieferketten unter Druck. Im Ausschuss be-

leuchten wir einzelne Fälle aus den Unternehmen und diskutieren Lösungsansätze. Diese platzieren wir dann über unsere Vorsitzende und die IHK-Mitarbeiter in der Politik.

## **Was hat der Verkehrsausschuss in den vergangenen Jahren angestoßen?**

Albersmann: Da gibt es einen Blumenstrauß an Themen. Bei unseren Sitzungen drehen sich die Gespräche oftmals um marode Brücken. Wir setzen uns ein für mehr Tempo bei den Neubauten und Reparaturen. Darüber hinaus ist Transparenz zwischen den beteiligten Behörden, IHK-Vertretern und Anrainern sehr wichtig. Außerdem wehren wir uns gegen vorzeitige Sperrungen, die den Güterverkehr zum Erliegen bringen können. Der Dialog muss immer im Vordergrund stehen.

## **Haben Sie ein Beispiel?**

Albersmann: Bis heute dürfen schwere Nutzfahrzeuge nicht über die Uerdinger

Brücke fahren. Das ist für uns nicht zumutbar. Viele Unternehmen aus Krefeld und Duisburg arbeiten wirtschaftlich eng zusammen. Erhebliche Umleitungen sind der Fall. Deshalb haben wir uns als IHK kritisch geäußert und die vollständige Sperrung der Brücke für den Schwerlastverkehr verhindert. Die nächsten Schritte zur Sanierung erfolgen in enger Abstimmung mit unseren Vertretern auf Seiten Krefeld und Duisburg. Das geht nicht von heute auf morgen. Hier gilt: Steter Tropfen höhlt den Stein.

## **Was nehmen Sie aus der ehrenamtlichen Arbeit für Ihren Beruf mit?**

Albersmann: Es ist ein Geben und Nehmen. Auf der einen Seite setze ich mich für die Belange meiner Branche ein. Auf der anderen Seite erweitere ich durch Gespräche im Ausschuss mein Wissen. Der kollegiale Austausch hilft uns allen.

*Foto: Contargo*

Vollversammlung

# MACHEN STATT KLAGEN

Annegret Welbers und Markus Roß sind Mitglieder in der IHK-Vollversammlung. Sie möchten mit ihrem ehrenamtlichen Engagement die Wirtschaft am Niederrhein voranbringen.



Annegret Welbers (64) ist Inhaberin eines Musikhauses in Kevelaer. 2019 hatte sie sich erstmals um einen Sitz in der Vollversammlung beworben. Mit Erfolg. Im Herbst 2024 folgte ihre Wiederwahl. Im Spitzengremium der Niederrheinischen IHK trifft sie nun auf Markus Roß (44). Der Geschäftsführer einer Digitaldruckerei in Sonsbeck ist neu dabei.

#### Frau Welbers, warum haben Sie wieder für die Vollversammlung kandidiert?

Annegret Welbers: Weil ich mit anderen Unternehmern etwas bewegen möchte. Ich sitze auch im Ausschuss für Handel und Tourismus. Wir überlegen gemeinsam, wie wir mehr Kunden in die Innenstädte bekommen und vernetzen Händler aus verschiedenen Kommunen.

#### Welche Themen packen Sie an?

Welbers: Die verkaufsoffenen Sonntage haben uns zuletzt beschäftigt. Die sind stark zurückgegangen. Da versuchen wir gegenzusteuern. Aus den Gesprächen nehme ich sehr viel mit. Sie können sich also auf die kommenden Jahre in der Vollversammlung freuen, Herr Roß.

Markus Roß: Vielen Dank. Ich habe mich vorher schon ehrenamtlich in der IHK engagiert – als Prüfer für die Ausbildung zum Digitaldrucker. Auf diesem Weg begleite ich junge Leute auf ihrem Weg ins Berufsleben. Und dann kam die Frage, ob ich mich nicht noch anderweitig einbringen möchte. Ich habe mich mit der Vollversammlung beschäftigt und kam zu dem Entschluss: Das ist genau mein Ding.

#### Was ist Ihr Antrieb?

Roß: Ich vernetze mich gerne, lerne dabei von Kollegen, wie sie Probleme in ihrem Betrieb lösen. Auf der anderen Seite ist es mir wichtig, mich einzubringen. Man kann nicht immer nur klagen, sondern muss was machen. Ich habe vor zehn Jahren entschieden, mich nur noch Sachen zu widmen, auf die ich Lust habe. Das gilt für den Beruf und fürs Ehrenamt. Und auf die Arbeit mit der IHK-Vollversammlung habe ich große Lust.



### Der Austausch mit anderen Branchen ist sehr wertvoll.

Annegret Welbers

#### Warum?

Roß: Unsere Wirtschaft steht vor großen Herausforderungen, sowohl im Bereich des Handels als auch in der Industrie. Wir befinden uns in einem Rettungsmodus. Und diesen können wir nur gemeinsam beenden, indem wir Probleme anpacken und dranbleiben.

Welbers: Was uns seit Jahren beschäftigt, ist der Bürokratie-Abbau. Als Unternehmerin bin ich in Deutschland ständig mit neuen Vorgaben konfrontiert. Dazu kommen die ganzen EU-Richtlinien. Ich musste kürzlich ein neues Kassensystem im Musikhaus einführen. Das hat sehr viel Zeit gekostet. Diese Bürokratie ist für uns nicht tragbar. Auf solche Missstände weisen wir die Politik hin – auch in persönlichen Gesprächen. Wichtig ist, einen lan-

gen Atem zu haben. Das gilt auch für das Thema Gewerbesteuern. Viele Kommunen haben die Hebesätze zuletzt erhöht. Wir machen uns dafür stark, dass sie wieder gesenkt werden.

#### Warum würden Sie einem Unternehmer empfehlen, sich in der IHK zu engagieren?

Welbers: Der Austausch mit anderen Branchen ist sehr wertvoll. Nehmen wir mal uns als Beispiel: Eine Digitaldruckerei und ein Musikhaus haben auf den ersten Blick nichts gemeinsam. Aber uns beschäftigen ähnliche Dinge. Es ist beispielsweise sehr wichtig, junge Leute für eine Ausbildung zu begeistern. Sie halten unsere Wirtschaft in den kommenden Jahren am Laufen. Bei mir erlernt eine junge Frau gerade den Beruf der Musikfachhändlerin. Ein kurzer Draht zur IHK ist immer gut, wenn es um Ausbildungsinhalte geht.

Roß: Das kann ich nur unterstreichen. Jeder Betrieb hat beim Thema Ausbildung mal Sonderfälle. Die Kollegen von der IHK sorgen für schnelle Hilfe. So soll es doch laufen: Wir als Unternehmer zeigen auf, wo es brennt. Und die IHK entwickelt durch ihren kurzen Draht zur Politik Lösungen.

*Das Musikhaus Welbers gibt es seit 1983 in Kevelaer. Annegret Welbers beschäftigt dort aktuell vier Mitarbeiter. Markus Roß gründete sein Unternehmen Rossimedia im Jahr 2002 in Sonsbeck. Rund 150 Mitarbeiter kümmern sich am Niederrhein und im sauerländischen Brilon um Druckaufträge aller Art*

*Fotos: privat*

## Handlungsprogramm

# GEMEINSAM LEITLINIEN ENTWICKELN

Die IHK stellt im Sommer ihr Handlungsprogramm 2030 vor. Es bildet den Rahmen für die Arbeit von Ehrenamt und Hauptamt für die nächsten fünf Jahre.

Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Vollversammlung, den Ausschüssen und den Wirtschaftsjuvenen erarbeiteten das neue Handlungsprogramm 2030 zusammen mit der Führungsmannschaft der IHK. Hierzu fand ein Workshop zu verschiedenen Handlungsfeldern statt.

„Durch den Austausch in unseren Workshops haben wir ein gutes Bild erhalten, was die Wirtschaft in der Region bewegt“, sagt Marius Schulte. Seit Ende 2024 sitzt der 32-Jährige in der Vollversammlung der Niederrheinischen IHK. Bei Wolters Nutzfahrzeuge in Kalkar ist er zuständig für 100 Mitarbeiter. Mit 28 Jahren übernahm er die Geschäftsführung. 70-Stunden-Wochen sind die Regel. Trotzdem nimmt sich der zweifache Familienvater die Zeit für ehrenamtliches Engagement.

Es sind vor allem die Dauerbrenner-Themen: Die Unternehmer fordern weniger Bürokratie, geringere Steuern und niedrigere Energiekosten. „Für einen starken Standort benötigen wir außerdem mehr Fachkräfte“, sagt Schulte. Lösungsansätze stehen im neuen Handlungsprogramm. Es soll im Juli 2025 veröffentlicht werden. Für Schulte war auch die gute Zusammenarbeit zwischen den Unternehmern und den IHK-Mitarbeitern ein wichtiger Erfolgsfaktor. Er spricht von einem „Dialog auf Augenhöhe“.

### Viele gute Ideen für die Region

Das kann Daniel Gräfingholt bestätigen. Er ist bei der IHK zuständig für die Bereiche Standort, Konjunktur und Innovation. Der Teamleiter hat den Workshop zum Handlungsprogramm entwickelt und begleitet. „Die Gespräche zu unseren Handlungsfeldern mit allen Teilnehmern waren sehr produktiv“, sagt Gräfingholt. „Wir

konnten spannende Diskussionen führen und haben wertvollen Input bekommen.“ Die Präsentationen der Workshop-Leiter haben ihm bestätigt: „Wir haben viele gute Ideen, um unseren Wirtschaftsstandort voranzubringen“. Deshalb freut sich Gräfingholt darauf, „was wir in den nächsten fünf Jahren alles erreichen werden.“ Auch Marius Schulte zieht ein positives Fazit. „Für mich war es eine Ehre, das Handlungsprogramm mitzugestalten“, sagt der Unternehmer.

Fotos: Niederrheinische IHK / Jacqueline Wardeski; Wolters Nutzfahrzeuge



Viele gute Ideen: IHK-Teamleiter Daniel Gräfinholt (l.) und VW-Mitglied Marius Schulte (r.) sind gespannt auf das neue Handlungsprogramm.

## IHK-Beteiligung

# SO ENTSTEHET EINE IHK- POSITIONIERUNG

Als IHK haben wir einen gesetzlichen Auftrag. Wir vertreten das Gesamtinteresse der Wirtschaft in der Region. Am Anfang steht ein Thema, das für viele Unternehmen in der Region relevant ist. Das kann die A59 sein oder auch die Steuerbelastung.

Anregungen zu Themen kommen auf unterschiedlichen Wegen auf die Agenda der IHK: aus der IHK-Vollversammlung, aus den Ausschüssen und aus persönlichen Gesprächen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Unternehmen – oder direkt von ihnen.

## Unternehmerische Interessen bündeln

In der ersten Phase sammeln wir möglichst viele und möglichst vielfältige Stimmen unserer Mitglieder, um die unternehmerischen Interessen zu identifizieren. Und um zu ermitteln, wie groß die Betroffenheit ist. Dies geschieht über Veranstaltungen, persönliche Gespräche,

digitale Beteiligung und die Arbeit in den Ausschüssen. Dadurch, dass sich möglichst viele Unternehmerinnen und Unternehmer der Region an der Meinungsbildung beteiligen, helfen sie uns das Gesamtinteresse zu finden, abzubilden und partizipieren an der Meinungsbildung. All diese Informationen werden aufgearbeitet – beispielsweise in den ehrenamtlich tätigen Ausschüssen und natürlich auch bei den fachlich verantwortlichen Mitarbeitern der IHK.

## Abwägen und ausgleichen

Die aufbereiteten Informationen werden dann der Vollversammlung zur Verfügung gestellt. Die IHK-Vollversammlung besteht aus gewählten, ehrenamtlich tätigen Unternehmern, die Beschlüsse fassen und Grundsatzpositionen der Niederrheinischen IHK verabschieden. Sie wird unterstützt durch die beratenden ehrenamtlichen Ausschüsse, die zusätzlich fachliche Expertisen einbringen. Die Vollversammlung berücksichtigt nun abwägend und ausgleichend die unternehme-

rischen Interessen, diskutiert und findet schließlich eine Position, die die Stimme der Wirtschaft am Niederrhein darstellt. In diesem Prozessschritt wird „das Gesamtinteresse“ – unser Alleinstellungsmerkmal als IHK – gebildet.

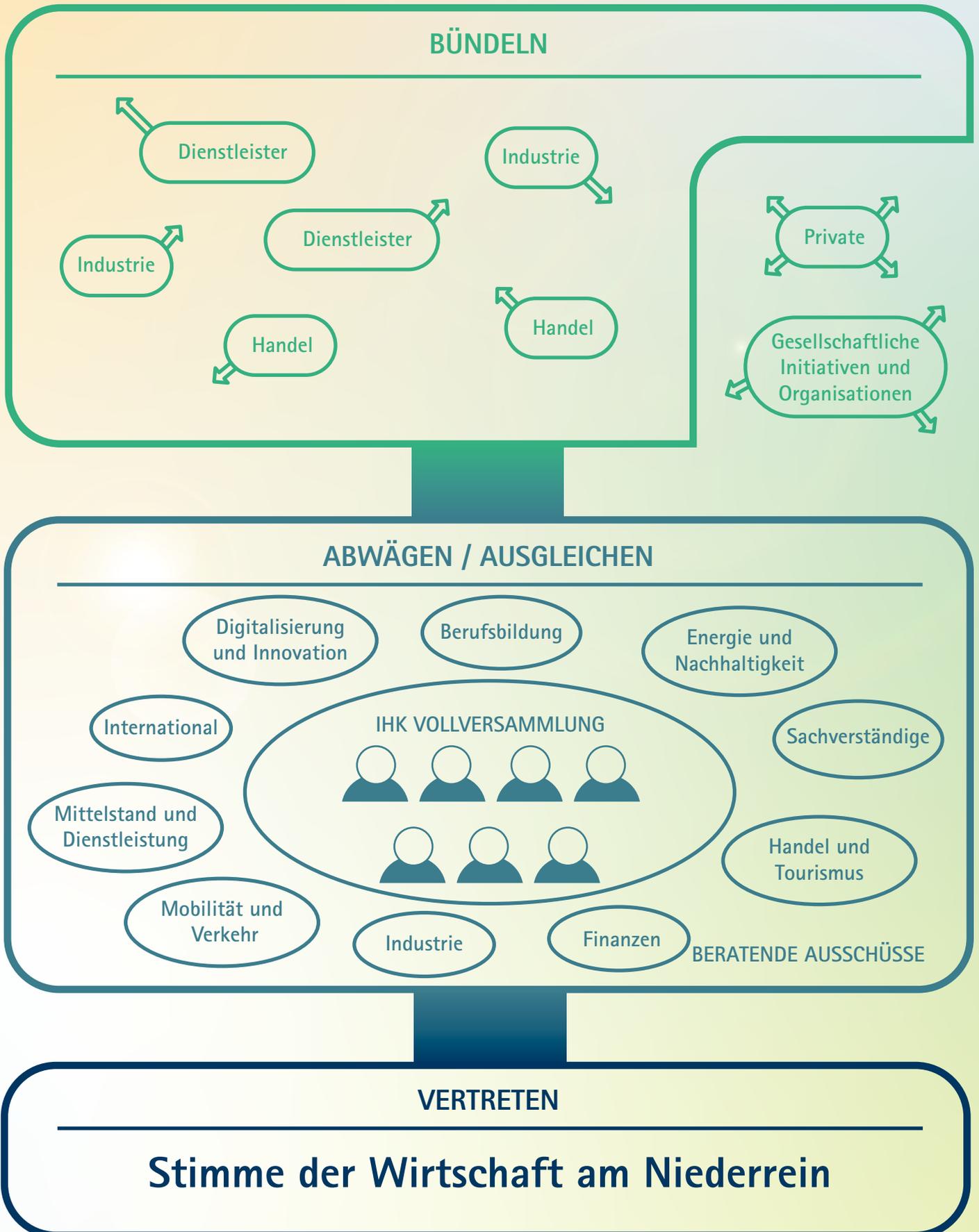
## Unternehmerische Interessen vertreten

Diese Position der Wirtschaft kommunizieren wir von nun an mit viel Engagement gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Hier können Sie sich digital an aktuell laufenden Konsultationen beteiligen und Ihre unternehmerischen Interessen einbringen:



# UNTERNEHMERISCHE INTERESSEN DER MITGLIEDER



Energie-Scouts

# Süße Ressourcen schonen



Semih Karaduman, Kadir Acar, und Elvis Hagen Schmitz (v. l. n. r.) von den Rheinfelsquellen haben mit ihrer Idee den ersten Platz bei den diesjährigen Energie-Scouts gemacht.

## Drei Auszubildende von Rheinfelsquellen haben den Wettbewerb Energie-Scouts der Niederrheinischen IHK gewonnen. Mit ihnen freut sich Rheinfels-Gesellschafterin Heike Hövelmann, die auch Nachhaltigkeits-Botschafterin des Unternehmens ist.

### Weniger Sirup-Verlust bei der Abfüllung – wie kommt man darauf?

Kadir Acar: Das war ein längerer Prozess. Wir drei haben uns zunächst die Projekte unserer Energie-Scouts-Vorgänger im Unternehmen angeschaut. Dann sind wir durch die verschiedenen Abteilungen gegangen. Wir haben kurze Interviews geführt und gefragt, wo die Mitarbeiter eventuell Einsparpotenziale sehen.

Semih Karaduman: Da ich im Bereich der Mischung und Abfüllung tätig bin, wusste ich von einem bestimmten Problem. Während der Produktion geht ein Teil des Sirups verloren, der unter anderem für Limonaden gebraucht wird. So sind wir schließlich auf die Idee gekommen, an dieser Stelle eine Verbesserung zu versuchen.

### Und wie genau?

Karaduman: Der Sirup läuft über Rohre von der Mischtankgruppe zur sogenannten Molchstation und dann in die Abfüllanlage. Bei jeder letzten Charge vor der Umstellung auf ein anderes Produkt bleibt bislang Sirup in den Rohren, der vom Molch – das ist ein Rohrreinigungsgeschäft – ins Abwasser transportiert wird. Mit unserem System kann nun der gesamte Sirup auch wirklich genutzt werden.

Elvis Hagen Schmitz: Die Lösung basiert auf technischen Messungen. Daher mussten wir auch ganz schön viel rechnen, bevor wir sicher waren, dass es klappt.

### Das klingt sehr theoretisch. Schafft es die Lösung denn auch in die Praxis?

Heike Hövelmann: Wir haben uns natürlich angeschaut, ob sich die technische Umrüstung lohnt. Benötigt wird ein spezielles Messgerät in diesem Produktionsbereich. Inzwischen ist klar: Es lohnt sich im Sinne der Nachhaltigkeit. Und es rechnet sich auch aus kaufmännischer Sicht. Denn wir sparen eindeutig Rohstoffe. Wir gehen davon aus, dass es sich in weniger als zwei Jahren rechnet.

### Die Rheinfelsquellen beteiligen sich seit sechs Jahren am Projekt Energie-Scouts. Was ist Ihre Motivation?

Hövelmann: Nachhaltigkeit ist ein Riesenthema bei uns. Mit Senior Managerin Jenny Langenberg haben wir eine eigene Stabstelle für Nachhaltigkeit in der Getränkegruppe geschaffen. Sie begleitet auch die Azubis. Die jungen Leute lernen, wie ein erfolgreiches Projektmanagement funktioniert. Sie ergreifen selbst Initiative, werden kreativ und übernehmen Verantwortung. Und die Arbeit der Energie-Scouts stärkt auch die Gemeinschaft im Betrieb. Schließlich kommen sie mit ganz unterschiedlichen Kolleginnen und Kollegen in Kontakt.

### Wie finden die angehenden Energie-Scouts im Unternehmen zusammen?

Acar: Es gibt zweimal im Jahr ein Azubi-Treffen. Dort dürfen wir uns aussuchen, an welchen Projekten wir mitwirken möchten. Manche interessieren sich für unseren Tiktok-Kanal, andere für unsere Mitarbeiterzeitung. Wir drei haben uns gemeinsam entschieden, uns als Energie-Scouts von der IHK qualifizieren zu lassen.

### Was bedeutet der Gewinn des ersten Preises für das Unternehmen und die Azubis?

Hövelmann: Es ist eine schöne Belohnung für den Einsatz. Ich finde, unsere Azubis haben auch in der Vergangenheit tolle Projekte auf die Beine gestellt. Bislang haben sie es aber nur einmal auf Platz drei geschafft. Ich bin immer wieder erstaunt, mit wie viel detektivischem Gespür und Elan die Azubis mögliche Energie- und Ressourcenersparnisse ermitteln. Und daraus dann Lösungen für unser Unternehmen entwickeln.

Schmitz: Wir freuen uns sehr, dass wir nun zum Bundeswettbewerb nach Berlin fahren dürfen.

### Wie geht es jetzt weiter?

Acar: Wir werden die praktische Umsetzung unserer Idee verfolgen. Allerdings stehen unsere Nachfolgerinnen und Nachfolger ja sozusagen schon in den Startlöchern.

Hövelmann: Das stimmt, bald wird bei den Energie-Scouts wieder der Staffelstab übergeben. Für uns als Rheinfelsquellen steht fest, dass wir auch in den kommenden Jahren am Projekt teilnehmen möchten. Mit einem jungen, unverstellten Blick lassen sich sicher noch weitere Einsparpotenziale entdecken.

Text: Daniel Boss

Foto: Rheinfelsquellen H. Hövelmann GmbH & Co. KG

i

Die Energie-Scouts starten bald in die zehnte Runde. Dabei suchen Azubis in ihren Unternehmen nach Energie- sowie Ressourcenfressern. Ziel ist, dass sie eigene Lösungen entwickeln, um zukünftig Emissionen, Energie, Materialien, Abfall und Geld in ihren Betrieben zu sparen. Die Niederrheinische IHK steuert die Initiative. Begleitend dazu finden verschiedene Workshops statt. Am Ende steht eine dreimonatige Projektphase. Die besten Ideen werden ausgezeichnet.

Jetzt noch für 2025/2026 anmelden:  
[www.ihk.de/niederrhein/energiescouts-niederrhein](http://www.ihk.de/niederrhein/energiescouts-niederrhein)

## Ausbildung

# Fachkräfte gesucht? Fachpraktiker gefunden!

Manchmal hindern Beeinträchtigungen junge Menschen daran, im Berufsleben Fuß zu fassen. Der Ausbildungsgang zur Fachpraktikerin oder zum Fachpraktiker schafft hier Abhilfe. Und Chancen für beide Seiten.

Philipp Koenen ist ein Organisations-talent. Als stellvertretender Küchenleiter im Senioren-Park Carpediem in Voerde trägt er Verantwortung für den reibungs-losen Ablauf in der Küche. Einrichtungs-leiter Carsten Wohlfarth hat Koenen als Fachpraktiker eingestellt – und wurde nicht enttäuscht.

„Bei seiner weiteren Karriere hier im Haus war dann sein individuelles Ta-lent ausschlaggebend“, sagt Wohlfarth. Dank seiner guten Leistungen konnte der 27-Jährige schon bald die nächste Stu-fe erklimmen. Seit drei Jahren ist er nun im Haus tätig, die abgeschlossene Aus-bildung ebnete ihm den Weg zur Fest-anstellung.

## Ausbildung mit Perspektive

Im Carpediem mit rund 170 Mitarbeitern ist die Ausbildung zum Fachpraktiker längst etabliert. „Wir bilden aktuell im Bereich personale Dienstleistungen aus“, erklärt Wohlfarth. Die Umsetzung im All-tag ist für ihn gut machbar. Mit Partnern wie dem Bildungsträger SBH West oder der AWO werden die einzelnen Ausbil-dungsschritte organisiert.

Bereits im Vorfeld wird geprüft, ob der Weg zum Fachpraktiker überhaupt in-frage kommt. Dafür schätzen Kooperati-onspartner gemeinsam mit der Arbeits-agentur die individuellen Fähigkeiten und Einschränkungen der Jugendlichen ein. Nur wenn eine reguläre Ausbildung auf-

grund von Lernbeeinträchtigungen nicht möglich ist, kommt der Fachpraktiker-weg zum Tragen. Die Ausbildung selbst ist dann besonders praxisorientiert.

„Wichtig ist für uns, dass die Chemie stimmt – bei allen Bewerberinnen und Bewerbern“, betont Wohlfarth. Deshalb seien ein Praktikum oder eine länge-re Hospitation vorab unerlässlich. Wird die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen, steht einer Weiterbeschäftigung nichts im Wege. „Wir bilden grundsätzlich für den eigenen Bedarf aus – und bieten den jun-gen Menschen damit eine echte Perspek-tive.“ Einige entscheiden sich später für eine weiterführende Qualifikation, etwa zur Pflegefachassistenz. Doch auch mit dem Abschluss als Fachpraktiker kön-nen die jungen Menschen bereits ihren Lebensunterhalt bestreiten.

## Inklusive Bildung als Chance

„Das ist genau das Ziel der Ausbildung“, erklärt Angelina Olschewski, Fachberate-rin für inklusive Bildung bei der Nieder-rheinischen IHK. „Menschen mit Behin-derung sind häufig sehr gut in der Lage, praktische Tätigkeiten zu erlernen. Die Fachpraktikerausbildung bietet dafür ein solides Fundament.“

Betriebe erhielten so eine zusätzliche Möglichkeit, motivierte Mitarbeiter zu gewinnen. „Wer praktische Aufgaben zu vergeben hat, kann hier wertvolles Po-tenzial nutzen.“ Je nach Einzelfall gibt es zudem Fördermöglichkeiten für die aus-bildenden Betriebe – etwa durch die Ar-beitsagentur oder das Integrationsamt.

## Gemeinsam Lösungen finden

Auch im Carpediem spielt der Fachkräf-temangel eine Rolle. Während die Perso-nalsituation im Pflegebereich stabil ist, gestaltet sich die Suche nach Mitarbei-tenden in der Hauswirtschaft, der Reini-gung und der Küchenassistenz deutlich schwieriger. Hier kann der Ausbildungs-gang zum Fachpraktiker eine Lösung sein.

Denn die Ausbildung gibt es für zahlrei-che Berufsfelder – von der Küche über die Pflege bis hin zum Verkauf. Und die Nachfrage ist groß: „Ich gehe regelmä-ßig an Förderschulen, um über das Mo-dell zu informieren“, berichtet Angelina Olschewski. „Die Resonanz ist überwälti-gend. Direkt danach melden sich viele in-teressierte Jugendliche bei mir.“

Schwieriger sei es, ausbildende Unter-nehmen zu finden. Dabei sei die Hürde gering: „Es gibt klare Zugangsvorausset-zungen, transparente Abläufe und umfas-sende Unterstützung. Auch für kleine und mittlere Betriebe. Für viele kann das eine tolle Chance sein.“

*Text: Susanne Hartmann*

*Fotos: Niederrheinische IHK / Jacqueline Wardeski; Senioren-Park Carpediem*



Philipp Koenen (o. r.) ist ein Organisationstalent. Carsten Wohlfarth (o. l.), Leiter des Senioren-Park Carpediem, hat ihn als Fachpraktiker eingestellt - mit großem Erfolg. IHK-Ansprechpartnerin Angelina Olschewski (u.) berät Unternehmen beim Thema Fachpraktiker-Ausbildung.

i

**Ihre Ansprechpartnerin  
bei der IHK:**  
Angelina Olschewski  
0203 2821-391  
olschewski@niederrhein.ihk.de

Johannes Hövelmann vor Ort in Indonesien. In der Hand hält er einen sechs Monate alten, veredelten Teakbaum. Die Bäume im Hintergrund sind 15 Monate alt.



# Vom Setzling zum Gartenstuhl

Das Unternehmen Teak24 aus Bedburg-Hau importiert Wohn- und Gartenmöbel – ressourcenschonend. Stationärer und digitaler Handel gehen Hand in Hand.

Ein Frühlingstag auf der indonesischen Insel Java. Johannes Hövelmann steht auf einer nachhaltig bewirtschafteten Teakbaum-Plantage in Cepu. Er hält einen Setzling hoch, der gleich eingepflanzt wird. Hinter ihm wächst bereits ein kräftiger Baum in die Höhe. Später wird Hövelmann einige der Firmen besuchen, mit denen er seit über 25 Jahren zusammenarbeitet. Dort schaut er sich an, wie die Holzmöbel für sein Unternehmen hergestellt werden. Und er wird die Zeit finden, um mit dreien seiner eigenen Mitarbeiter zu sprechen, die permanent in Indonesien vor Ort sind. Für Qualitätssicherung und Logistik.

## Qualität sichern, Ressourcen schonen

Johannes Hövelmann hatte schon immer schon ein Faible für Holz- und Antikmöbel. Als er 1999 sein Unternehmen Teak24 gründete, war sein Anspruch: Garten- sowie Zimmermöbel aus Teakholz in einer hochwertigen Produktqualität anzubieten und dabei natürliche Ressourcen zu schonen. Er hat es geschafft. Jeder Stuhl, jede Bank, jeder Tisch ist nicht nur mit dem Zertifikat „Indonesien Legal Wood“ versehen, sondern viele der Produkte sind auch FSC-zertifiziert oder aus recyceltem Teakholz gefertigt.

„Unsere Kunden möchten nicht nur wissen, was das Holz kann, sondern auch, wo es herkommt“, erklärt Carolin Hövelmann, die 2012 ins Familienunternehmen eingestiegen ist. Sie hat die Fusion vom stationären Handel mit dem Onlinehandel gemanagt. In den Anfangsjahren war Teak24 ein reines Filialgeschäft. Heute gibt es ausschließlich die große Ausstellungsfläche am Standort in Bedburg-Hau sowie den Webshop. Beide Welten funktionieren gemeinsam, weil die Familienunternehmer es mit ihrem Team aus knapp 20 Mitarbeitern schaffen, persönlich für ihre Kunden da zu sein. Und, weil sie durch die halbjährlichen Besuche in Indonesien die Produktionsbedingungen permanent im Blick haben.

## Verwurzelt und flexibel zugleich

Wer sich auf der Firmenwebsite Bilder der Möbel anschaut, sieht Produktfotos, die in echten Gärten in der Region entstanden sind. Wer Fragen zu den Produkten, zur Verarbeitung oder Pflege des Holzes hat, landet bei den Mitarbeitern vor Ort. Viele von ihnen sind schon so lange dabei, wie es das Unternehmen gibt. Wer die vielseitige Ausstellung in Bedburg-Hau besucht, darf dort alles ausprobieren. „Diese Möbel kann man vor Ort sehen, riechen und spüren. Wir möchten, dass sich die Menschen Zeit nehmen. Sie sollen Stühle oder Tische rücken, wie sie wollen, und bitte alle Fragen stellen, die sie haben“, unterstreicht Carolin Hövelmann.

Das Lager des Unternehmens ist groß. Auch deshalb, weil das Team um Carolin und Johannes Hövelmann für Sonderaufträge flexibel bleiben will: „Es kann vorkommen, dass eine Eventagentur von heute auf morgen einhundert Stühle oder ein Seniorenheim kurzfristig mehrere Sitzgruppen braucht. Und dann liefern wir“, stellt Johannes Hövelmann klar.

Wie ihr Vater Johannes weiß auch Carolin Hövelmann um die Wertigkeit des Naturstoffes. Den gilt es zu bewahren. Sowohl durch nachhaltigen Anbau als auch durch den respektvollen Umgang mit den Möbeln. „Das haben auch viele Kunden verinnerlicht. Es passiert nicht selten, dass jemand nach 20 Jahren anruft und sagt: Guten Tag, alles gut mit meiner Liege, aber ich bräuchte jetzt doch mal eine neue Auflage“, sagt sie und ergänzt: „Und die finden sie natürlich auch bei uns.“

*Text: Daniel Juhr, Juhrmade  
Foto: Teak24*

## i

### FSC-Siegel

Die Abkürzung steht für „Forest Stewardship Council“. Es handelt sich um ein internationales Zertifizierungssystem, das es seit 1993 gibt. Das Siegel belegt, dass das verwendete Holz aus kontrollierten und nachhaltigen Quellen stammt.

#Könnenlernen am Niederrhein

# Gemeinsam vorangehen

Erstes Unternehmen unterstützt öffentlichkeitswirksam bundesweite Nachwuchs-Kampagne.

Was heißt das überhaupt: „#Könnenlernen“? Unter diesem Motto wollen IHKs bundesweit junge Menschen für eine Ausbildung begeistern: Auf Tiktok und Instagram, auf Bäckerei-Tüten und Bussen zeigen echte Azubis, was sie erleben. Mit einem über 20 Quadratmeter großen Banner zeigt die Setex-Textil GmbH nun ebenfalls Flagge für die Kampagne der Niederrheinischen IHK.

Wer die Hauptstraße in Hamminkeldingen entlangfährt, dem wird das Banner sofort auffallen: Es hängt an der Fassade des Lagergebäudes der Firma Setex und leuchtet bereits aus der Ferne in bunten Farben: #Könnenlernen. Mit dieser Aktion macht das Unternehmen deutlich, wie wichtig die Ausbildung der Fachkräfte von morgen und die Zukunft der Wirtschaft am Niederrhein ist.

## Für die Fachkräfte von morgen

Setex bildet seit über 30 Jahren junge Menschen aus. Aktuell lernen zehn Azubis in verschiedenen Fachrichtungen ih-

ren Beruf. „Für uns ist es selbstverständlich, die Initiative zu unterstützen“, erklärt Sandra Bußkamp, Ausbilderin bei Setex. „Immer wieder suchen wir nach innovativen Wegen, um dem Fachkräftemangel aktiv entgegenzuwirken. Deshalb präsentieren wir uns auch auf diversen Ausbildungsmessen, bieten Betriebsbesichtigungen für Schülerinnen und Schüler an und engagieren uns im IHK-Prüfungsausschuss.“

Auch Jana Bartels, Koordinatorin des IHK-Projekts, freut sich über das Engagement: „Setex investiert Zeit und Geld, um junge Menschen zu Experten auszubilden. Das ist vorbildlich. Gleichzeitig ist es toll, dass sich das Unternehmen unserer Kampagne #Könnenlernen anschließt.“ Bartels erklärt weiter: „Ich freue mich über jedes weitere Unternehmen, das Teil der bundesweiten Ausbildungskampagne wird. Der Fachkräftemangel setzt viele Betriebe am Niederrhein unter Druck. Wir müssen jungen Menschen zeigen, welche Möglichkeiten eine Ausbildung bietet. Durch meine Erfahrung im Bereich Personalmanagement weiß ich, worauf Unternehmen achten müssen, um junge Talente zu gewinnen.“

## Jetzt mitmachen!

Unternehmen, die Mitglied bei der Niederrheinischen IHK sind, können sich der #Könnenlernen-Kampagne anschließen. Ob digital oder als Betriebsausstattung – es gibt viele Möglichkeiten.

Fotos: Niederrheinische IHK / Jacqueline Wardeski

i

### Ihre Ansprechpartnerin bei der IHK:

Jana Bartels  
0203 2821-283  
bartels@niederrhein.ihk.de



Sandra Bußkamp (r.) von Setex freut sich gemeinsam mit Jana Bartels über die prominent platzierte Werbung.

Gut sichtbar prangt das Banner an der Fassade des Unternehmens.

TE TILPRODUKTION  
**SETEX**

 **IHK** Niederrheinische Industrie-  
und Handelskammer  
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg

**WIRTSCHAFT  
FÄNGT  
MIT WIR AN.  
JETZT  
#KÖNNENLERNEN**

WIR SIND TEIL DER  
BUNDESWEITEN AZUBI-KAMPAGNE

**SETEX**  
TOGETHER INTO THE FUTURE



Ausbildung  
macht mehr  
aus uns

25 Jahre Haus der Unternehmer

# Ein Symbol für Gemeinschaft

Herr Dr. Korthäuer, Herr Schmitz, herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigen Bestehen des Haus der Unternehmer, Sitz und gleichzeitig Tochterunternehmen des Unternehmerverbandes. Welche Bedeutung hat das Haus heute für die regionale Wirtschaft und für Führungskräfte in der Region?

Dr. Marcus Korthäuer: Vielen Dank! Das Haus der Unternehmer ist weit mehr als nur ein Gebäude – es ist Herzstück und Treffpunkt für die regionale Wirtschaft. Es bietet mit 18 ganz unterschiedlichen Räumen für jeden Anlass den passenden Rahmen – von modernen Tagungsräumen bis hin zu historisch geprägten Salons. Die Kombination aus denkmalgeschütztem Altbau – einst britisches Offizierskasino – und lichtdurchflutetem Neubau macht das Haus der Unternehmer zu einem Erlebnisort. Ein Ort, an dem Ideen reifen, Kontakte entstehen und Diskussionen geführt werden.

Wolfgang Schmitz: Genau – das Haus der Unternehmer ist auch ein Symbol für Gemeinschaft. Als eigenständige GmbH innerhalb unserer Verbandsgruppe steht es für unsere Überzeugung, dass wirtschaftlicher Erfolg durch Dialog und Kooperation entsteht. Für Unternehmen und Führungskräfte ist es eine feste Anlaufstelle: sei es bei juristischen Fragestellungen, in der Weiterbildung oder beim Netzwerken. Dass wir all das unter einem Dach bündeln können, macht das Haus so wertvoll.

**In den vergangenen 25 Jahren hat sich die Arbeitswelt durch Digitalisierung und Globalisierung rasant verändert. Wie hat sich die Nutzung des Hauses gewandelt – und welche neuen Anforderungen stellen Unternehmen heute an Sie?**

Schmitz: Die Erwartungen sind heute vielfältiger denn je. Es wächst zudem eine neue Generation Unternehmerinnen und Unternehmer heran, die anders denkt, anders kommuniziert. Wir haben darauf

reagiert – mit einem ausgewogenen Mix aus exklusiven Mitgliederevents, digitalen Formaten und hochwertigen Weiterbildungsangeboten für Unternehmen und ihre Mitarbeitenden. Bei Letzteren zeigt sich: Der Austausch mit Menschen in ähnlichen Rollen aus anderen Unternehmen schafft oft mehr Erkenntnis als das reine Fachwissen.



Wolfgang Schmitz

Dr. Korthäuer: Und nicht zu vergessen: Unser Haus lebt nicht nur werktags durch die Wirtschaft – am Wochenende ist es ein beliebter Ort für private Feiern. Diese Öffnung in die Gesellschaft ist uns wichtig, weil sie zeigt, dass Wirtschaft und Gesellschaft zusammengehören.

**Ein Vierteljahrhundert Haus der Unternehmer – das bedeutet auch 25 Jahre voller Begegnungen und Entwicklungen. Was waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten Meilensteine?**

Schmitz: Da fällt es schwer, eine Auswahl zu treffen. Wir haben über die

Das Haus der Unternehmer im Duisburger Süden ist ein wichtiger Treffpunkt für Wirtschaft und Gesellschaft. Zum 25-jährigen Bestehen werfen Dr. Marcus Korthäuer und Wolfgang Schmitz einen Blick zurück. Und darauf, was noch kommt.

Jahre ein starkes Weiterbildungsprogramm etabliert, das aus der engen Zusammenarbeit mit unserem Team von neun Juristen aus dem Unternehmerverband und einem großen Referenten Netzwerk entstanden ist. Auf unserem [uv]campus stehen Themen wie Führung, Selbstmanagement oder aktuelle juristische Fragen hoch im Kurs.

Schmitz: Es zeigt sich immer wieder: Das Haus der Unternehmer ist ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, die gestalten wollen – regional, national, manchmal sogar international. Und genau das ist unser Anspruch.

**Lassen Sie uns abschließend einen Blick in die Zukunft werfen. Wie möchten Sie das Haus der Unternehmer weiterentwickeln?**

Dr. Korthäuer: Wir möchten das Haus der Unternehmer auch künftig als Ort der Begegnung und des Wissens positionieren. Dabei denken wir nicht nur in Veranstaltungen, sondern auch in Projekten: Wie können wir Unternehmen noch besser unterstützen? Wie gelingt es, Know-how zu bündeln und weiterzugeben? Dafür wollen wir das Haus noch stärker als Plattform ausbauen – analog und digital.

Schmitz: Das Haus ist als eigenständige GmbH für uns auch ein unternehmerisches Projekt. Entsprechend denken wir unternehmerisch: Wir entwickeln neue Angebote, beobachten den Markt und wollen nah an den Bedürfnissen der Betriebe bleiben.

Dr. Korthäuer: Unsere Maxime: Wir wollen ein verlässlicher Partner sein – für den Mittelstand, für Familienunternehmen, für junge Gründer genauso wie für erfahrene Führungskräfte. Und dafür braucht es eben nicht nur gute Ideen, sondern auch einen Ort, an dem sie gedeihen können. Das Haus der Unternehmer ist genau dieser Ort.

*Fotos: Unternehmerverband; Espera*

Dr. Korthäuer: Und natürlich unsere hochkarätigen Veranstaltungen! Das politische Who's who war bei uns zu Gast – Bärbel Bas, Hendrik Wüst, Carsten Linnemann, Jens Spahn, Peer Steinbrück, Wolfgang Clement, Hannelore Kraft, Christian Lindner und viele andere. Auch renommierte Redner wie Sascha Lobo, Jan Fleischhauer, Wolfgang Ischinger, Ferdinand Dudenhöffer oder der US-Botschafter John Emerson haben hier gesprochen. Diese Veranstaltungen prägen unser Profil als Ort des wirtschaftlichen und politischen Diskurses.

Dr. Marcus Korthäuer

Neurotime

# Ein Takt für alle

Das Duisburger Start-up Neurotime hat eine zahlenlose Uhr entwickelt. Sie soll Menschen ohne Zeitgefühl helfen.

Zeit bestimmt unseren Alltag. Wir strukturieren unsere Tage – nach Stunden und Minuten, Terminen und To-dos. Alles ist durchgetaktet. Doch was, wenn das Gespür für Zeiträume fehlt? Dann wird es schwer, am gesellschaftlichen Leben mit all seinen Verpflichtungen teilzunehmen.

Kinder müssen erst lernen, eine Uhr zu lesen. Doch auch viele Erwachsene tun sich schwer damit, Zeit zu erfassen. Fachleute sprechen dann von zeitlicher Desorientierung. Betroffene können Menschen mit Lernbeeinträchtigungen, Autismus oder ADHS sein.

Die Neurotime GmbH will diesen Menschen helfen, sich im Alltag selbstständig(er) zurechtzufinden. Dafür hat das Duisburger Start-up eine Uhr entwickelt – ganz ohne Zahlen. Das Produkt heißt „nonu“ und ist eine App fürs Smartphone oder Tablet. Sie übersetzt Zeit in Farben und Bilder.

Die Neurotime-App richtet sich an Menschen, die keine Uhr lesen können.



## Farben und Fotos statt Ziffern und Zeiger

Statt eines Ziffernblatts zeigt die App farbige Segmente und Fotos, die mit bestimmten Tagesabschnitten oder Aktivitäten verknüpft sind. Abläufe lassen sich individuell anpassen – etwa für eine Morgenroutine mit Duschen, Anziehen, Frühstück und Zähneputzen. Ein Marker zeigt an, wie viel Zeit noch bleibt, bis die nächste Aufgabe beginnt.

Das Konzept, Zeit zu verbildlichen, ist an sich nicht neu. Die Innovation von Neurotime liegt darin, die Methode in ein digitales Angebot zu überführen. Die Idee dazu hatte Manuel Nikodemus. Er ist einer von fünf Gründern des Start-ups und im Hauptberuf Erzieher.

„Manuel arbeitet mit autistischen Personen. Um ihre Tagesabläufe zu strukturieren, nutzte er selbstgebaute Pläne mit Symbolen auf laminierten Klettkarten. Doch dieses System hat Grenzen – und kostet viel Zeit“, erklärt Niels Schepers, Geschäftsführer von Neurotime. Also suchte Nikodemus nach einer praktikableren Lösung. Er sprach seinen Schulfreund Christian Strieffler an. Der Entwickler programmierte daraufhin einen ersten Prototyp.

## Zielgruppe arbeitet in Kitas und anderen Einrichtungen

Die erste Version der zahlenlosen Uhr präsentierte Nikodemus und Strieffler beim Deutschen Autismus-Kongress in Bremen. Das Konzept überzeugte ein Fachpublikum – darunter den Sozialunternehmer Dirk Müller-Remus, der Neurotime mitgründete. Das Team vervollständigen die Duisburger Jan Schepers, der für die Finanzen zuständig ist, und sein Vater Niels als Geschäftsführer. Der hat lange als Ma-

nager in großen IT-Unternehmen gearbeitet. „Ich habe Profit gegen Sinnhaftigkeit eingetauscht“, betont er.

Denn: Noch werfe Neurotime kein Geld ab. Zumindest nicht so viel, dass fünf Menschen davon leben könnten. Umgekehrt sei das Projekt bislang komplett eigenständig finanziert. „Wir haben keinen Investor“, sagt Niels Schepers. „Das erlaubt uns, ohne Druck zu wachsen. In unserem ganz eigenen Tempo.“

## Expansion denkbar, aber „nicht um jeden Preis“

Zu den Zielgruppen gehören Eltern, aber auch Betreuer in Kitas, Förderschulen, Therapiezentren sowie Wohnheime und Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Inzwischen ist der Markeneintritt in Deutschland, Österreich und der Schweiz erfolgt. Die App ist in den App-Stores verfügbar und kann zwei Wochen lang kostenlos getestet werden. Danach ist ein Abo erforderlich. Die zahlenlose Uhr kommt ohne viel sprachlichen Aufwand aus – eine internationale Expansion sei daher gut vorstellbar.

Niels Schepers jedoch erklärt: „Wir schauen, wo wir den größten gesellschaftlichen Effekt erzielen – nicht, wo wir am schnellsten Umsatz machen.“

Text: Patrick Torma

Fotos: Neurotime

Das Gründerteam von Neurotime (v. l. ):  
Jan Schepers, Manuel Nikodemus,  
Dirk Müller-Remus, Niels Schepers  
und Christian Strieffler.



WISSEN, WAS DRINSTECKT

## Quantolux mit eigenem Firmensitz



Foto: Markus van Offern

Quantolux hat ein Verfahren entwickelt, um die verschiedenen Elemente in Metallen zu identifizieren. Sie haben sich auf Laserspektrometer spezialisiert: Die Reflexion des Laserstrahls verrät, woraus das Material besteht. Dabei geht es insbesondere um Eisen. Das hilft der Stahlindustrie. Begonnen im Technologiezentrum Kleve – einem Gründerzentrum, an dem auch die Niederrheinische IHK beteiligt ist – eröffnete das Unternehmen nun in der Stadt einen eigenen Firmensitz. „Wir sind froh, hier am neuen Standort richtig durchstarten zu können. Das ist der ideale Zeitpunkt für unser Start-up, jetzt in die Wachstumsphase überzugehen“, erklärt Mischa Ounanian, Mitgründer von Quantolux. „Dieser Tag bedeutet einen besonderen Meilenstein für Quantolux und auch für unsere Region und die Wirtschaft am Niederrhein“, betonte auch IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Stefan Dietzfelbinger bei der feierlichen Einweihung im Frühjahr.

25 JAHRE ERFOLGSGESCHICHTE

## Vom Wasserturm zur Eventlocation

Der Hochfelder Wasserturm in Duisburg steht für Wandel. 1917 als Wasserspeicher für Dampflok erbaut, ist er heute ein beeindruckendes Industriedenkmal und moderner Standort für Gastronomie, Büros und Events. Und das mit Blick über Rhein und Ruhr.

Seit 25 Jahren prägt die Familie Akkurt mit Mut und Ausdauer diesen Ort und hat aus dem stillgelegten Bau eine echte Erfolgsgeschichte gemacht. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Jubiläum!



Foto: Niederrheinische IHK/Jacqueline Wardeski

v. l.: IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Stefan Dietzfelbinger Familie Akkurt und Jürgen Kaiser (IHK-Geschäftsführer Unternehmens-Service und International).

## Jubiläumsticker

### ■ 25 JAHRE

18.02.2025

**Kilian-Apotheke Dr. Dirk Teborg e.K.**  
Mittelstraße 90, 46514 Schermbeck

11.04.2025

**M+M Automobile GmbH**  
Gutenbergstraße 8, 47441 Moers

17.04.2025

**Schwalger Energie- und Wassertechnik GmbH**  
Motzfeldstraße 49, 47574 Goch

17.04.2025

**Pega Logistics GmbH Internationale Spedition und Schifffahrt**  
Römerstraße 425, 47441 Moers

20.04.2025

**Remondis Niederrhein GmbH**  
Dahlingstraße 88, 47229 Duisburg

05.05.2025

**Kruse Hausverwaltungs GmbH**  
Königsberger Allee 98, 47057 Duisburg

08.05.2025

**Systembau Glunz GmbH**  
Graf-Gumprecht-Straße 11, 46519 Alpen

19.05.2025

**Verdie Versicherungsmaklerbüro e.K.**  
An der Linde 1, 47551 Bedburg-Hau

19.05.2025

**Ingenieurgesellschaft Boland mbH**  
Empeler Straße 87, 46459 Rees

# Zur Person

Aktuelles rund um wichtige Persönlichkeiten vom Niederrhein.

DR.-ING. ERNST JOACHIM TRAPP

## 90. Lebensjahr vollendet

Am 9. Mai vollendete Dr.-Ing. Ernst Trapp, Ehrenmitglied der IHK-Vollversammlung, sein 90. Lebensjahr. Nach Promotion und internationalen beruflichen Stationen leitete er mit seinem Bruder Dr.-Ing. Friedrich Carl Trapp über Jahrzehnte das 1872 von seinem Urgroßvater gegründete Bauunternehmen als persönlich haftender Gesellschafter.

Nach der Umwandlung in eine AG wurde er Vorstandsvorsitzender, später Aufsichtsrat und Beirat der niederländischen „Königliche Volker Wessels Stevin N.V.“. Mit der Trapp Construction International GmbH war er international tätig und erbrachte Baudienstleistungen für Bauunternehmer und Investoren, insbesondere im arabischen Raum, Afrika und den USA.

Dr. Trapp engagierte sich über 40 Jahre in der IHK-Vollversammlung, im Präsidium und in Ausschüssen und ist der IHK als Ehrenmitglied weiterhin eng verbunden. Für sein herausragendes wirtschaftliches und gesellschaftliches Engagement wurde ihm das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

ANDRE BRÜGGEMANN

## Wechsel in Kalkar



Foto: Wirtschaftsförderung Kalkar

Andre Brüggemann übernimmt ab dem 1. August die Nachfolge von Dr. Bruno Ketteler als Wirtschaftsförderer der Stadt Kalkar. Ketteler verabschiedet sich dann nach langjähriger Arbeit in den Ruhestand. In den kommenden Monaten wird er einen Nachfolger persönlich einarbeiten.

Brüggemann bringt Erfahrung aus dem Wirtschaftsförderungsnetzwerk Emscher-Lippe mit und freut sich auf die neuen Aufgaben in Kalkar. Besonders wichtig ist ihm der enge Draht zu den Unternehmen. Zudem wird die Weiterentwicklung des Gewerbe- und Gründerzentrums sowie die Vermarktung neuer Flächen im Gewerbepark Kehrung ein zentrales Anliegen.

22.05.2025

**Breidenbach GmbH**

Tannenstraße 11, 47055 Duisburg

22.05.2025

**Impuls Medizintechnik GmbH**

Landwehr 99, 46514 Schermbeck

08.06.2025

**Metazoa Digitale Kommunikation GmbH**

Gelderner Straße 139, 47661 Issum

■ 75 JAHRE

01.04.2025

**Brücker & Schulte Inhaber**

**Wolfgang Schulte e.K.**

Hünxer Straße 20, 46569 Hünxe

01.05.2025

**Bekleidungshaus August Wessendorf**

**Inhaber Michael Rose e.K.**

Fallstraße 9-11, 46459 Rees

12.05.2025

**Niederländische Partikuliere**

**Rheinfahrt-Centrale GmbH**

Harmoniestraße 2a, 47119 Duisburg

■ 100 JAHRE

01.05.2025

**Edelstahl-Zentrum Duisburg,**

**Heinrich Bröker GmbH**

Moerser Straße 29, 47198 Duisburg

## Wirtschaftsjunioren

# Junges Engagement vor Ort

Janine Peters und Jonas Fritz kümmern sich um die Wirtschaftsjunioren (WJ) in Duisburg und am Niederrhein. Interessierte Führungskräfte sind jederzeit willkommen.

## Frau Peters, Herr Fritz, Ihre WJ-Kreise existieren bereits seit vielen Jahrzehnten. Was ist das junge, moderne an dieser Institution mit Tradition?

Peters: Natürlich unsere Mitglieder. WJ-Mitglied zu sein heißt, Teil einer Gruppe von Gleichgesinnten zu sein, die aktuelle Themen diskutiert, gemeinsam Lösungen für Probleme sucht und auch mal richtig anpackt. Die Wirtschaftsjunioren waren und sind in ihrer Zeit die Stimme der jungen Wirtschaft.

## Wie jung muss man sein, um bei den Wirtschaftsjunioren mitmachen zu können?

Fritz: Ordentliche Mitglieder dürfen maximal 40 Jahre alt sein. Danach ist eine Fördermitgliedschaft möglich. Bei mir im WJ-Kreis Stadt Duisburg / Kreis Wesel sind die meisten Mitglieder in den Dreißigern. Aber ein Beitritt bereits mit 18 ist durchaus möglich, zum Beispiel für Startup-Gründer.

Peters: Oft sind auch angehende Führungskräfte dabei, die durch ihre Geschäftsführung von den Wirtschaftsjunioren erfahren haben. Oder potenzielle Nachfolgerinnen und Nachfolger in Familienunternehmen, die bereits ins Geschäft eingestiegen sind. Wichtiger als das Alter ist aber der Wunsch und die Bereitschaft, sich zu engagieren.

## Was bedeutet das konkret?

Peters: Unter anderem, dass die Mitglieder regelmäßig bei Treffen und Veranstaltungen da sind und sich aktiv einbringen. Im Kreis Kleve haben wir zum Beispiel eine jährliche Kita-Aktion, bei der wir gemeinsam den Sand in den Sandkästen tauschen und Spielgeräte auf Vordermann bringen. Hier kann man sein Engagement für den Kreis Kleve unter Beweis stellen. Für manche sind die Wirtschaftsjunioren auch das Tor zur IHK-Welt. Also für Engagements in Ausschüssen oder in der Vollversammlung.

Fritz: Es ist wichtig zu verstehen, dass es bei den Wirtschaftsjunioren nicht ausschließlich darum geht, Business-Kontakte zu knüpfen. Ja, wir bieten natürlich

auch einen Austausch zwischen Führungskräften – etwa bei Stammtischen und Unternehmensbesuchen. Der Fokus liegt aber auf dem gesellschaftlichen und sozialen Engagement vor Ort. So planen wir im Vorfeld der Kommunalwahlen im September einen Info-Dialog mit den Oberbürgermeister-Kandidaten. Wer also etwas vor der Haustür oder dem Firmentor bewegen möchte, ist bei uns an der richtigen Adresse.



**Wie finden Sie heraus, ob jemand zu den Wirtschaftsjunioren passt oder nicht?**

Fritz: Zunächst einmal sind alle jungen Unternehmer, Selbstständigen und Führungskräfte, die sich für unsere Arbeit interessieren, herzlich willkommen. Häufig bringen unsere Mitglieder Gäste mit, die auf diesem Weg bei uns reinschnuppern. Wer einen Gastantrag gestellt hat, kann eine Weile sozusagen auf Probe bei uns mitmachen. Nach etwa einem Jahr schauen wir dann gemeinsam, ob es passt.

**Wie viel Zeit sollte man für eine Mitgliedschaft einplanen?**

Peters: Das lässt sich schwer in Stunden sagen. Aber wir versuchen durchaus, uns ein- bis zweimal im Monat zu treffen. Hinzu kommen verschiedene Aktionen im Jahr. Wer sich im Vorstand engagiert, muss natürlich etwas mehr Zeit erübrigen.

**Gibt es Branchen, die besonders stark bei den Wirtschaftsjunioren vertreten sind?**

Peters: Durch die Nähe zur IHK sind Industrie, Handel und der Dienstleistungssektor besonders stark vertreten. Aber bei den WJ Kleve ist auch das Handwerk dabei. Es ist wirklich eine bunte Mischung. Kreissprecher für Kleve ist beispielsweise

se Benedikt Tebartz van Elst vom Freizeitpark Irrland. Seine Stellvertreterin ist Pauline Schramm vom Laborbedarf-Großhändler Fluxana.

Fritz: Bei uns im WJ-Kreis ist Christoph Eller von BP Europe Kreissprecher. Er wird im Vorstand unter anderem von Lisa Neumann unterstützt, die bei der Stadt Oberhausen tätig ist. So kommen ganz unterschiedliche Kompetenzen, Berufswege und Erfahrungen zusammen. Eine echte Chance, um zu lernen und zu wachsen.

Peters: Und diese persönliche Entwicklung wird bei den Wirtschaftsjunioren großgeschrieben. Beispielsweise gibt es tolle Trainingsangebote auf NRW- und Bundesebene, zu denen alle ordentlichen Mitglieder Zugang haben.

*Text: Daniel Boss*

*Fotos: Niederrheinische IHK /*

*Jacqueline Wardeski, Hendrik Grzebatzki*



**i**

Die Wirtschaftsjunioren Kreis Kleve e. V. mit Geschäftsführerin Janine Peters haben aktuell 35 ordentliche Mitglieder, 30 Fördermitglieder und 35 Gäste. Die entsprechenden Zahlen für die Wirtschaftsjunioren Duisburg / Kreis Wesel mit Geschäftsführer Jonas Fritz lauten: 23, 57 und 42.

Mehr Infos unter:  
[www.wjkleve.de](http://www.wjkleve.de)  
[www.wjdu.de](http://www.wjdu.de)

WV-Mitglieder

# Wir sind die Neuen

Die Niederrheinische IHK hat eine neue Vollversammlung (WV). Sie vertritt die Wirtschaft in der Region. Fast die Hälfte der Mitglieder ist neu dabei. Wir möchten wissen, was sie bewegt und welche Ziele sie haben.



““

Als Unternehmerin bekomme ich die Herausforderungen der Betriebe direkt mit. Themen wie der Fachkräftemangel, der mittlerweile viele Spezialistenpositionen betrifft, die oft ungelösten Unternehmensnachfolgen in Familienbetrieben und die leider immer noch weit verbreiteten Vorurteile gegenüber älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern beschäftigen mich besonders. Hier möchte ich aktiv Barrieren abbauen. Genau wie ich in meinem Beruf alles daransetze, das richtige Match zu finden, bin ich bereit, meine Perspektiven und Ideen in die IHK-Vollversammlung einzubringen. Für mich hat die IHK neben der Netzwerkbildung auch eine zentrale Rolle: Sie ist eine wichtige Informationsquelle für die Unternehmen in der Region und sollte relevante Themen setzen. Ich möchte meinen Teil dazu beitragen und Schwerpunkte in diese Richtung einbringen.

*Elke Kirsch ist selbstständige Personalberaterin der TGMC Management Consulting GmbH in Duisburg.*



““

Wir benötigen aus meiner Sicht mehr attraktive Programme für junge Gründerinnen und Gründer, mehr Innovation und Mut zur Veränderung. Außerdem hemmt uns der Rattenschwanz an Bürokratie, der häufig unnötig ist. [...] Das Thema Fachkräftemangel beschäftigt viele in Einzelhandel und Gastronomie, immer mehr Geschäfte haben beispielsweise montags geschlossen, einfach, weil es an Personal fehlt. Um das zu ändern, müssen Politik und Wirtschaft eng zusammenarbeiten. Es gibt also viel zu tun – aber auch noch viele Chancen, die wir nutzen können. Da bin ich gerne dabei.

*Kilian Peters leitet seit 2024 in fünfter Generation die Schlossbergkellerei in Kleve. Der junge angehende Sommelier und Weinwirtschaftsexperte hat neben der fast 140-jährigen Tradition des Weinhauses auch Bedürfnisse junger Leute im Blick.*



““

Vielen Unternehmen fehlt die Perspektive auf das Thema IT. Im IHK-Ausschuss für Forschung, Innovation und Digitales bemerken wir das immer wieder. Jetzt möchte ich dazu beitragen, dass diese Punkte auch in der Vollversammlung Gehör finden. Es ist wichtig, die digitale Kompetenz in der Wirtschaft zu fördern. [...] Häufig befassen sich Betriebe erst mit IT-Notfällen, wenn bereits etwas passiert ist. [...] Wer rechnet schon mit einer fremden Drohne, die unauffällig im Konferenzraum platziert wird? Oder was nützt ein IT-Notfall-Ordner mit 1.300 Seiten Anweisungen, den im akuten Fall niemand durcharbeiten kann? Auch Handy-Forensik wird ein immer wichtigerer Teil der IT-Sicherheit. Dies geht alle Branchen und Unternehmensgrößen etwas an. [...] Außerdem liegt mir daran, das Leistungsspektrum der IHK in den Vordergrund zu stellen. Viele wissen gar nicht, was sie alles nutzen könnten.

*Volker Wassermann ist Geschäftsführer der Bridge4IT GmbH in Geldern. Sein Unternehmen ist spezialisiert auf IT-Sicherheit. Bei richtig komplexen IT-Projekten hilft Wassermann den Betrieben beim nötigen Überblick.*



““

Als Geschäftsführerin eines Familienunternehmens weiß ich, dass wir nur gemeinsam etwas anstoßen können. Den Druck, den viele Betriebe erleben, kenne ich gut. Wenn bei uns Schiffe anlegen, die sich zum Beispiel durch Niedrigwasser, Holz oder einen Findling den Propeller beschädigt haben, ist Zeit bares Geld. Wir freuen uns dann, wenn wir schnell helfen können und die Fahrt weitergeht. Die Binnenschifffahrt ist ein hartes Geschäft und gerade mit Familie schlecht vereinbar. Dabei ist der Gütertransport per Schiff effizient und elementar für viele Industriebetriebe. Dass diese Branche mehr Anerkennung erfährt, ist mir ein Anliegen. Gerade in einer Hafenstadt wie Duisburg, wo wir mit der Schifferbörse eine großartige Tradition haben. Hier lag auch – neben meiner eigenen Ausbildung – mein erster Berührungspunkt mit der IHK.

*Kerstin Wendt ist Geschäftsführerin der Heinrich Harbisch Schiffswerft GmbH (HA-DU) in Duisburg. Das Familienunternehmen ist in vierter Generation für die Binnenschifffahrt auf dem Rhein eine bewährte Reparaturstelle. Wellenanlagen, Schiffskupplungen und Anker aus eigener Produktion stehen in der Schifffahrt für den Namen HA-DU.*



““

In der Vollversammlung möchte ich das Thema Handel voranbringen. Es verändert sich viel: Ohne Events, besondere Aktionen, unsere Social-Media-Auftritte und dem Gespür für Trends wären wir nicht so erfolgreich. Unsere jungen Führungskräfte sind dabei eine Art Trend-Scouts und spüren auf, was gerade angesagt ist. Stichwort: Dubai-Schokolade mit Erdbeer-Hülle. Innovationen wagen und trotzdem nicht den Draht zu den Menschen verlieren, das ist mein Motto. Wir kennen unsere Kundinnen und Kunden, das ist ein sehr persönlicher Umgang trotz der Größe des Marktes in Moers. Diese Kombination von Engagement, menschlicher Nähe, Innovation und Unternehmergeist möchte ich in der Vollversammlung für die Branche einbringen.

*Pascal Gerdes ist Inhaber des Frische Center Gerdes e.K. in Moers und weiterer Edeka-Märkte.*

*Interviews: Susanne Hartmann  
Fotos: Niederrheinische IHK / Bettina Engel-Albustin;  
Schlossbergkellerei Kleve; Bridge4IT GmbH; Edeka Gerdes*

# Jugendliche entdecken Berufswelt im IHK-Camp Ferien mit Zukunft

Fleißig sein statt faulenzten: Schülerinnen und Schüler aus Duisburg-Marxloh und Walsum lernten im Berufsorientierungs- und Sprachcamp, wo ihre Stärken liegen. Oder worauf es in einem Bewerbungsgespräch ankommt.

Im Camp ging es nicht um Theorie, sondern um echtes Erleben. Die Jugendlichen warfen bei Böge-Textil-Service einen Blick hinter die Kulissen eines Industriebetriebs. Unternehmen wie die Collin KG boten Workshops an, in denen die Teilnehmer selbst aktiv werden konnten.

Ein weiteres Highlight war das Planspiel „Was kostet das Leben?“. Dabei merkten die 13- bis 15-Jährigen schnell, wie viel Verantwortung finanzielle Unabhängigkeit mit sich bringt. Werner Schaurte-Küppers, Präsident der Niederrheinischen IHK und Schirmherr des Duisburger Schulmodells, sieht im Camp großes Potenzial: „Hier erleben Unternehmer, was in den Jugendlichen steckt – abseits von Noten und Zeugnissen.“

Das Camp zeigte: Wer sich ausprobieren darf, gewinnt an Selbstvertrauen. Genau das war das Ziel – jungen Menschen Raum geben, Erfahrungen ermöglichen und Perspektiven schaffen.

Zum Abschluss präsentierten die Teilnehmenden ihre Ergebnisse vor Publikum – darunter Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft und Oberbürgermeister Sören Link. Er zeigte sich beeindruckt vom Engagement und der Reife der Jugendlichen: „Ich finde es richtig stark, was die Jugendlichen hier auf die Beine gestellt haben.“

Die Teilnehmer des diesjährigen IHK-Camps haben wieder viele wertvolle Erfahrungen für ihr Berufsleben gesammelt.

Dass sie sich in den Ferien so intensiv mit der eigenen Zukunft beschäftigt haben, ist nicht selbstverständlich. Genau solche jungen Leute brauchen wir in unserer Stadt.“

Die Niederrheinische IHK organisiert das Camp als festen Bestandteil des Duisburger Schulmodells – gemeinsam mit starken Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Jugendhilfe. So entsteht eine Lernumgebung, in der junge Menschen wachsen und ihre Zukunft aktiv mitgestalten.

Foto: Niederrheinische IHK / Jacqueline Wardeski



NEU IM AMT

## Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt

Anfang des Jahres hat IHK-Präsident Werner Schaurte-Küppers drei neue Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt. Alexander Auerswald zum Sachverständigen für Straßenverkehrsunfälle, Martin Gossens zum Sachverständigen für Kraftfahrzeugschäden und -bewertung und Pierre Linneweber zum Sachverständigen für Trinkwasserhygiene. Alle drei haben erfolgreich den Nachweis der besonderen Sachkunde, der persönlichen Eignung und der weiteren Voraussetzungen nach der Sachverständigenordnung erbracht.

Mit dem Eid verpflichten sich die Sachverständigen vor dem IHK-Präsidenten, die von der Vollversammlung beschlossene Sachverständigenordnung einzuhalten und ihre Sachverständigenleistungen unabhängig, weisungsfrei, unparteiisch, gewissenhaft und persönlich zu erbringen.



Foto: Niederrheinische IHK/Hendrik Grzebatzki

V. l.: Dr. Frank Rieger (Geschäftsbereichsleiter Recht und Steuern), Martin Gossens, Alexander Auerswald, Pierre Linneweber und Werner Schaurte-Küppers (IHK-Präsident).

DIHK-KAMPAGNE

## Die Devise lautet: Dranbleiben!

Die Unternehmer in Duisburg und am Niederrhein fühlen sich ausgebremst – durch zu viel Bürokratie, zu hohe Kosten und eine schlechte Infrastruktur. Mit der Kampagne „Ich kann so nicht arbeiten“ machen sie auf diese Missstände aufmerksam und fordern die Politik zum Handeln auf (wir berichteten).

Im Frühling haben wir gemeinsam mit Marie-Christin Remy (Geschäftsführerin der Hennecken Remy GmbH Steuerberatungsgesellschaft) und Frank Wittig (Geschäftsführer Wittig GmbH) zwei weitere Kampagnenmotive entwickelt. Fotoshootings mit weiteren Unternehmern sind in Planung. Denn die Devise lautet: dranbleiben!

Initiiert wurde das Projekt von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK).



Frank Wittig  
Wittig GmbH



Marie-Christin Remy  
Hennecken Remy GmbH

Fotos: Niederrheinische IHK / Jacqueline Wardeski

## REGELUNG FÜR DAS VERFAHREN ZUR FESTSTELLUNG UND BESCHEINIGUNG DER INDIVIDUELLEN BERUFLICHEN HANDLUNGSFÄHIGKEIT (VALIDIERUNGSVERFAHREN)

Auf Grund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 26. März 2025 erlässt die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg als zuständige Stelle nach §§ 79 Absatz 4 i.V.m. 71 Abs. 2 i.V.m. 50c Abs. 4 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Gesetz vom 19. Juli 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 246), diese Regelung für das Verfahren zur Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit (Validierungsverfahren).

### § 1 Gegenstand

Die nachfolgenden Bestimmungen regeln das Verfahren zur Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit gemäß § 50b ff. BBiG.

## ERSTER ABSCHNITT: FESTSTELLUNGSTANDEMENS

### § 2 Bestimmung und Zusammensetzung von Feststellungstandems

(1) Für die Durchführung von Verfahren zur Feststellung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit in einem Referenzberuf werden von der Niederrheinischen IHK Feststellungstandems bestimmt. Bei Bedarf können für einen Referenzberuf mehrere Feststellungstandems bestimmt werden.

(2) Die Mitglieder eines Feststellungstandems sowie ihre Stellvertreter oder Stellvertreterinnen werden aus dem Kreis der Personen, welche die Niederrheinische IHK für die Durchführung von Prüfungen im Referenzberuf nach § 40 Absatz 3 und 4 BBiG berufen hat, für mindestens ein Jahr und höchstens die Dauer der Berufsperiode bestimmt.

(3) Ein Feststellungstandem besteht aus je einem oder einer Beauftragten der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmerseite. Von der Besetzung mit jeweils einem oder einer Beauftragten der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer darf nur abgewichen werden, wenn andernfalls nicht die erforderliche Zahl an Personen bestimmt werden kann.

### § 3 Ausschluss von der Mitwirkung

(1) Bei der Zulassung zu und der Durchführung von Feststellungsverfahren dürfen Angehörige der Antragsteller oder Antragstellerin nicht mitwirken. Angehörige im Sinne des Satzes 1 sind:

1. Verlobte,
2. Ehegatten,
3. eingetragene Lebenspartner,
4. Verwandte und Verschwägerter gerader Linie,
5. Geschwister,
6. Kinder der Geschwister,
7. Ehegatten sowie Lebenspartner der Geschwister und Geschwister der Ehegatten sowie der Lebenspartner,
8. Geschwister der Eltern,
9. Personen, die durch ein auf längere Dauer angelegtes Pflegeverhältnis mit häuslicher Gemeinschaft wie Eltern und Kind miteinander verbunden sind (Pflegeeltern und Pflegekinder).

Angehörige sind die im Satz 2 aufgeführten Personen auch dann, wenn

1. in den Fällen der Nummern 2, 3, 4 und 7 die die Beziehung begründende Ehe oder die Lebenspartnerschaft nicht mehr besteht;

2. in den Fällen der Nummern 4 bis 8 die Verwandtschaft oder Schwägerschaft durch Annahme als Kind erloschen ist;
3. im Fall der Nummer 9 die häusliche Gemeinschaft nicht mehr besteht, sofern die Personen weiterhin wie Eltern und Kind miteinander verbunden sind.

(2) Hält sich ein Mitglied eines Feststellungstandems nach Absatz 1 für ausgeschlossen oder bestehen Zweifel, ob die Voraussetzungen des Absatzes 1 gegeben sind, ist dies der Niederrheinischen IHK mitzuteilen. Die Entscheidung über den Ausschluss von der Mitwirkung trifft die Niederrheinische IHK.

(3) Liegt ein Grund vor, der geeignet ist, Misstrauen gegen eine unparteiische Durchführung des Feststellungsverfahrens zu rechtfertigen, oder wird von einem Antragsteller oder einer Antragstellerin das Vorliegen eines solchen Grundes behauptet, so hat die betroffene Person dies der Niederrheinischen IHK mitzuteilen. Absatz 2 Satz 2 gilt entsprechend.

(4) Personen, die gegenüber dem Antragsteller oder der Antragstellerin Arbeitgeberfunktionen innehaben, sollen, soweit nicht besondere Umstände eine Mitwirkung zulassen oder erfordern, nicht mitwirken.

(5) Wenn in den Fällen der Absätze 1 bis 3 eine ordnungsgemäße Durchführung des Feststellungsverfahrens nicht möglich ist, kann eine andere zuständige Stelle ersucht werden, das Verfahren durchzuführen. Das Gleiche gilt, wenn eine objektive Durchführung des Feststellungsverfahrens aus anderen Gründen nicht gewährleistet erscheint.

### § 4 Geschäftsführung

Die Geschäftsführung des Feststellungstandems liegt, in Abstimmung mit den Mitgliedern des Feststellungstandems, bei der Niederrheinischen IHK.

### § 5 Verschwiegenheit

Die Mitglieder der Feststellungstandems und sonstige mit dem Feststellungsverfahren befassten Personen, insbesondere Verfahrensbegleitungen nach § 50d Absatz 3 BBiG, haben über alle Vorgänge in Zusammenhang mit dem Feststellungsverfahren Verschwiegenheit gegenüber Dritten zu wahren. Diese Verpflichtung bleibt auch nach dem Ausscheiden aus dem Feststellungstandem bestehen.

## ZWEITER ABSCHNITT: VORBEREITUNG DER FESTSTELLUNGSVERFAHREN

### § 6 Feststellungstermine und -orte

Die Niederrheinische IHK bestimmt Termine und Orte für die Durchführung von Feststellungsverfahren für die jeweiligen Referenzberufe.

### § 7 Antrag auf Zulassung zum Feststellungs- oder Ergänzungsverfahren

(1) Der Antrag auf Zulassung zum Feststellungs- oder Ergänzungsverfahren gem. § 50b BBiG ist schriftlich oder elektronisch nach den von der Niederrheinischen IHK bestimmten Formularen zu stellen.

(2) Dem Antrag sind beizufügen:

1. Nachweis des Wohnsitzes und des Geburtsdatums,
2. Nachweise über die Inhalte und die Dauer der beruflichen Tätigkeit im Referenzberuf und
3. eine glaubhafte Darlegung über den Erwerb der beruflichen Handlungsfähigkeit, z.B. durch eine Selbsteinschätzung.

(3) Im Falle eines Antrags auf Feststellung der überwiegenden Vergleichbarkeit nach § 50b Absatz 4 BBiG oder auf Feststellung der teilweisen Vergleichbarkeit nach § 50d BBiG sind Nachweise über die berufliche

Tätigkeit im Tätigkeitsbereich des Referenzberufs, welche die im Antrag bezeichneten erforderlichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten umfassen, beizufügen sowie die Darlegung nach Absatz 2 Nr. 3 auf diese zu beziehen.

(4) Wird ein Ergänzungsverfahren nach § 50b Absatz 5 BBiG beantragt, genügt die Darlegung zur Glaubhaftmachung des Erwerbs der beruflichen Handlungsfähigkeit in dem Teil der beruflichen Handlungsfähigkeit, auf welchen sich das Ergänzungsverfahren bezieht.

(5) Wird ein Feststellungsverfahren für Menschen mit Behinderungen nach § 50d BBiG beantragt, ist zudem ein Nachweis der Behinderung nach § 2 Absatz 1 Satz 1 SGB IX beizufügen. Sofern eine Verfahrensbegeleitung nach § 50d Absatz 3 BBiG benannt wird, ist nachzuweisen, dass diese mit den besonderen Belangen von Menschen mit Behinderungen im Rahmen der beruflichen Qualifizierung vertraut ist.

### § 8 Zulassung, Fristen für Mitteilungen über Zulassung und Ladung zum Feststellungstermin

(1) Über die Zulassung zum Feststellungsverfahren entscheidet die Niederrheinische IHK.

(2) Örtlich zuständig ist die Niederrheinische IHK, wenn der Antragsteller oder die Antragstellerin in ihrem Bezirk

1. in einem Arbeitsverhältnis steht oder selbstständig tätig ist oder
2. seinen/ihren Wohnsitz hat.

Eine Aufgabenübertragung zwischen der Niederrheinischen IHK und einer anderen zuständigen Stelle nach §§ 71 Absatz 9, 75b BBiG ist möglich. Die Zuständigkeit geht dann entsprechend auf die übernehmende zuständige Stelle über. Sofern der Antragsteller im Ausland wohnhaft ist, ist die Niederrheinische IHK zuständig, wenn der Antragsteller oder die Antragstellerin zuletzt in ihrem Bezirk beruflich tätig war.

(3) Die Entscheidung über die Zulassung ist dem Antragsteller oder der Antragstellerin rechtzeitig schriftlich oder elektronisch mitzuteilen. Die Entscheidung über die Nichtzulassung ist dem Antragsteller oder der Antragstellerin schriftlich mit Begründung bekannt zu geben.

(4) Die zugelassenen Antragsteller und Antragstellerinnen sind spätestens zwei Wochen vor dem Feststellungstermin unter Angabe von Zeit, Ort sowie der ausgewählten Feststellungsinstrumente einschließlich der erlaubten Arbeits- und Hilfsmittel schriftlich oder elektronisch zum Feststellungstermin zu laden.

(5) Die Zulassung kann von der Niederrheinischen IHK bis zur Bekanntgabe des Feststellungsergebnisses widerrufen werden, wenn sie aufgrund von gefälschten Unterlagen oder falschen Angaben ausgesprochen wurde.

## DRITTER ABSCHNITT: DURCHFÜHRUNG DER FESTSTELLUNGSVERFAHREN

### § 9 Durchführung

(1) Die Feststellung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit erfolgt nach Maßgabe der Berufsbildungsfeststellungsverfahrenverordnung (BBiFVerfV).

(2) Das Feststellungsverfahren wird im Wechsel von dem jeweils zuständigen Feststeller bzw. der jeweils zuständigen Feststellerin aus dem Feststel-

lungständern durchgeführt. Die zweite Person des Feststellungsstandems (Beisitzer oder Beisitzerin) sitzt der Durchführung bei, unterstützt und dokumentiert diese. Die Feststellung des Umfangs der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit obliegt dem jeweiligen Feststeller bzw. der jeweiligen Feststellerin.

(3) Mit Zustimmung der Mitglieder eines Feststellungsstandems kann die Niederrheinische IHK abweichend von Absatz 2 Satz 2 vorsehen, dass anstelle des jeweils zweiten Mitglieds des Feststellungsstandems ein hauptamtlicher Mitarbeiter oder eine hauptamtliche Mitarbeiterin der Niederrheinischen IHK oder ein Arbeitnehmer oder eine Arbeitnehmerinnen der von der Niederrheinischen IHK beherrschten Tochterunternehmen der Durchführung beisitzen, wenn sie für die Feststellung der beruflichen Handlungsfähigkeit im Referenzberuf sachkundig und für die Mitwirkung im Feststellungsverfahren geeignet sind.

(4) Feststellungsverfahren werden in deutscher Sprache durchgeführt.

#### **§ 10 Besondere Verhältnisse von Menschen mit Behinderungen, Verfahrensbegleitung**

(1) Bei der Durchführung von Feststellungsverfahren nach § 50b BBiG sollen die besonderen Verhältnisse von Menschen mit Behinderungen berücksichtigt werden. Dies gilt insbesondere für die Dauer des Feststellungsverfahrens, die Zulassung von Hilfsmitteln und die Inanspruchnahme von Hilfeleistungen Dritter wie Gebärdensprachdolmetscher für Menschen mit Hörbehinderung. Die Art der Behinderung ist mit dem Antrag auf Zulassung zur Feststellung (§ 7) nachzuweisen. Vorschläge für die Art der Hilfeleistung oder Hilfsmittel können mit dem Antrag verbunden werden.

(2) Verfahrensbegleitende nach § 50d Absatz 3 BBiG dürfen bei der Teilnahme an einem Feststellungsverfahren keinen eigenen Beitrag zu Leistungen der Teilnehmenden erbringen. Im Falle eines Eingriffs in die Eigenständigkeit der Leistungserbringung sind sie von der Verfahrensteilnahme auszuschließen.

#### **§ 11 Nichtöffentlichkeit**

Die Feststellungsverfahren sind nicht öffentlich. Vertreterinnen oder Vertreter der obersten Bundes- oder Landesbehörden, der Niederrheinischen IHK sowie die Mitglieder des Berufsbildungsausschusses der Niederrheinischen IHK können anwesend sein. Das Feststellungsständerem kann im Einvernehmen mit der Niederrheinischen IHK andere Personen als Gäste zulassen. An der Würdigung der Leistungen dürfen keine Gäste beteiligt sein.

#### **§ 12 Ausweispflicht und Belehrung**

Die Teilnehmenden sowie die nach § 50d Absatz 3 BBiG benannten Verfahrensbegleitenden haben sich auf Verlangen über ihre Person auszuweisen. Sie sind vor Beginn des Feststellungsverfahrens über den Ablauf, die zur Verfügung stehende Zeit, die erlaubten Arbeits- und Hilfsmittel, die Folgen von Täuschungshandlungen und Ordnungsverstößen, Rücktritt und Nichtteilnahme zu belehren.

#### **§ 13 Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöße**

(1) Unternimmt es ein Teilnehmer oder eine Teilnehmerin, das Ergebnis des Feststellungsverfahrens durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen oder leistet er oder sie Beihilfe zu einer Täuschung oder einem Täuschungsversuch eines anderen Teilnehmers oder einer anderen Teilnehmerin, liegt eine Täuschungshandlung vor.

(2) Wird während des Feststellungstermins festgestellt, dass ein Teilnehmer oder eine Teilnehmerin eine Täuschungshandlung begeht oder einen entsprechenden Verdacht hervorruft, ist der Sachverhalt festzustellen und vom Beisitz zu protokollieren. Der Teilnehmer oder die Teilnehmerin setzt das Feststellungsverfahren vorbehaltlich der Entscheidung des Feststellungsstandems über die Täuschungshandlung fort.

(3) Liegt eine Täuschungshandlung vor, wird für die von der Täuschungshandlung betroffene Leistung festgestellt, dass die berufliche Handlungsfähigkeit nicht vorliegt. In schweren Fällen, insbesondere bei vorbereiteten Täuschungshandlungen, kann der Feststeller bzw. die Feststellerin das Nichtvorliegen der beruflichen Handlungsfähigkeit für das gesamte Feststellungsverfahren feststellen und den Antrag auf Feststellung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit ablehnen.

(4) Behindert ein Teilnehmer oder eine Teilnehmerin durch sein oder ihr Verhalten das Feststellungsverfahren so, dass das Verfahren nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden kann, ist er oder sie von der Teilnahme an dem Feststellungsverfahren auszuschließen. Die Entscheidung hierüber wird unverzüglich vom Feststeller bzw. der Feststellerin getroffen und vom Beisitz protokolliert. Gleiches gilt bei Nichtbeachtung der Sicherheitsvorschriften.

(5) Vor der Entscheidung des Feststellers bzw. der Feststellerin nach den Absätzen 3 und 4 ist der Teilnehmer oder die Teilnehmerin anzuhören.

#### **§ 14 Rücktritt, Nichtteilnahme**

(1) Der Antragsteller oder die Antragstellerin kann vor Beginn des Feststellungsverfahrens durch schriftliche oder elektronische Erklärung zurücktreten. In diesem Fall gilt das Feststellungsverfahren als nicht durchgeführt.

(2) Versäumt der Teilnehmer oder die Teilnehmerin einen Termin des Feststellungsverfahrens, so werden bereits erbrachte Leistungen gewürdigt, wenn ein wichtiger Grund für die Nichtteilnahme vorliegt.

(3) Erfolgt der Rücktritt nach Beginn des Feststellungsverfahrens oder nimmt der Antragsteller oder die Antragstellerin an dem Feststellungsverfahren nicht teil, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt, so wird der Antrag abgelehnt.

(4) Der wichtige Grund ist unverzüglich mitzuteilen und nachzuweisen. Im Krankheitsfall ist die Vorlage eines ärztlichen Attestes erforderlich. Die Entscheidung über das Vorliegen eines wichtigen Grundes obliegt der Niederrheinischen IHK.

#### **VIERTER ABSCHNITT: DOKUMENTATION DER FESTSTELLUNG UND BEURKUNDUNG DES ERGEBNISSES**

##### **§ 15 Niederschrift über das Feststellungsverfahren**

(1) Das Feststellungsverfahren ist von dem Beisitzer oder der Beisitzerin nach Maßgabe des § 6 BBFVerfV in einer Niederschrift auf den Formularen der Niederrheinischen IHK zu dokumentieren.

(2) Das Ergebnis der Feststellung wird vom zuständigen Feststeller oder der zuständigen Feststellerin unverzüglich festgelegt und in die Niederschrift aufgenommen. Die Niederschrift ist von den Mitgliedern des Feststellungsstandems zu unterzeichnen und der Niederrheinischen IHK ohne schuldhaftes Zögern unverzüglich zuzuleiten.

##### **§ 16 Fristen für die Bescheidung und für die Zeugniserteilung**

Die Niederrheinische IHK erteilt dem Teilnehmer oder der Teilnehmerin spätestens sechs Wochen nach Abschluss des Feststellungstermins das Zeugnis oder den Bescheid über die nachgewiesene individuelle berufliche Handlungsfähigkeit.

#### **FÜNFTER ABSCHNITT: SCHLUSSBESTIMMUNGEN**

##### **§ 17 Rechtsbehelfsbelehrung**

Maßnahmen und Entscheidungen der Niederrheinischen IHK sind bei ihrer schriftlichen oder elektronischen Bekanntgabe an den Antragsteller oder die Antragstellerin mit einer Rechtsbehelfsbelehrung nach § 58 der Verwaltungsgerichtsordnung zu versehen.

##### **§ 18 Verfahrensunterlagen**

Auf Antrag ist dem Teilnehmer oder der Teilnehmerin binnen der gesetzlich vorgegebenen Frist zur Einlegung eines Rechtsbehelfs Einsicht in seine oder ihre Feststellungsverfahrensunterlagen zu gewähren. Die schriftlichen oder elektronisch vorliegenden Verfahrensunterlagen sowie die Niederschriften nach § 15 sind ein Jahr aufzubewahren. Bescheide und Zeugnisse sind zehn Jahre nach Bekanntgabe aufzubewahren. Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit dem Zugang des Feststellungszeugnisses oder -bescheids nach § 16. Der Ablauf der vorgenannten Fristen wird durch das Einlegen eines Rechtsmittels gehemmt.

##### **§ 19 Inkrafttreten**

Diese Regelung tritt am Tag nach ihrer Verkündung in Kraft.

Duisburg, den 16. April 2025

Werner Schaurte-Küppers Dr. Stefan Dietzfelbinger  
- Präsident - - Hauptgeschäftsführer -

Genehmigt durch das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (Az. 215/2025-0001506)

Düsseldorf, den 24. April 2025  
i.A. Münster

Die Regelung für das Verfahren zur Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit (Validierungsverfahren) wird hiermit ausgefertigt und im Mitteilungsblatt der IHK „Niederrhein Wirtschaft“ veröffentlicht.

Duisburg, den 3. Juni 2025

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer  
Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg

Werner Schaurte-Küppers Dr. Stefan Dietzfelbinger  
- Präsident - - Hauptgeschäftsführer -

## AUSBILDUNGSREGELUNG FÜR DIE BERUFSAUSBILDUNG FACHPRAKTIKER HAUSWIRTSCHAFT UND PERSONENORIENTIERTE SERVICELEISTUNGEN/ FACHPRAKTIKERIN HAUSWIRTSCHAFT UND PERSONENORIENTIERTE SERVICELEISTUNGEN

Die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 26. März 2025 als zuständige Stelle nach § 9 sowie nach § 66 Absatz 1 BBiG in Verbindung mit § 79 Absatz 4 BBiG in der Fassung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Gesetz vom 19. Juli 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 246), für die Berufsausbildung von Menschen mit Behinderung diese Ausbildungsregelung zum Fachpraktiker Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen / zur Fachpraktikerin Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen.

### § 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen/zur Fachpraktikerin Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

### § 2 Personenkreis

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG für Personen im Sinne des § 2 des Neunten Buches Sozialgesetzbuch.

### § 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

### § 4 Ausbildungsstätten

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich anerkannten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

### § 5 Eignung der Ausbildungsstätte

(1) Behinderte Menschen dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten anerkannten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.

(2) Neben den in § 27 BBiG festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von behinderten Menschen gerecht werden.

(3) Es müssen ausreichend Ausbilderinnen und Ausbilder zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Ausbilderinnen und Ausbilder muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbilderschlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

### § 6 Eignung der Ausbilder/Ausbilderinnen

(1) Ausbilderinnen und Ausbilder die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen und berufspädagogischen Eignung (AEVO u.a.) eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.

### (2) Anforderungsprofil

Ausbilderinnen und Ausbilder müssen eine rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken:

- Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis
- Psychologie

- Pädagogik, Didaktik
- Rehabilitationskunde
- Interdisziplinäre Projektarbeit
- Arbeitskunde/Arbeitspädagogik
- Recht
- Medizin

Um die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.

(3) Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation soll bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.

(4) Ausbilderinnen und Ausbilder die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG/§ 42r HwO bereits tätig sind, haben innerhalb eines Zeitraums von höchstens fünf Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Absatz 2 nachzuweisen.

Die Anforderungen an Ausbilderinnen und Ausbilder gemäß Absatz 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezifischen Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht werden können.

### § 7 Struktur der Berufsausbildung

(1) Findet die Ausbildung in einer Einrichtung statt, sollen mindestens zwölf Wochen außerhalb dieser Einrichtung in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb/mehreren anerkannten Ausbildungsbetrieben durchgeführt werden.

(2) Inhalte der Ausbildung nach § 66 BBiG, die in der entsprechenden Ausbildung nach § 4 BBiG in Form überbetrieblicher Ausbildung vermittelt werden, sind auch bei einer Ausbildung nach § 66 BBiG überbetrieblich zu vermitteln.

(3) Eine Abweichung der Dauer der Erfüllung der betrieblichen Ausbildung ist nicht durch die Teilnahme an überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen zu ersetzen und nur in besonderen Einzelfällen zulässig, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

(4) Die Berufsausbildung gliedert sich in

1. schwerpunktübergreifende berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten,
2. berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten im Schwerpunkt
  - a) personenbetreuende Dienstleistungen
  - b) serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Ernährung,
  - c) serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Reinigung oder
  - d) serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Textilien sowie
3. schwerpunktübergreifende, integrativ zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten. Die Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sind in Berufsbildpositionen als Teil des Ausbildungsberufsbildes gebündelt.

### § 8 Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsberufsbild

(1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan (Anlage) aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit). Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit

die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

(2) Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen/zur Fachpraktikerin Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen gliedert sich wie folgt (Ausbildungsberufsbild):

#### Abschnitt A

Berufsbildpositionen der schwerpunktübergreifenden berufsprofilgebenden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

1. Hauswirtschaftliche Betreuungsleistungen einbringen
2. Speisen und Getränke zubereiten und servieren
3. Räume reinigen, pflegen und gestalten
4. Textilien einsetzen, reinigen und pflegen
5. Hauswirtschaftliche Arbeitsprozesse planen, durchführen und bewerten
6. Gebrauchs- und Verbrauchsgüter annehmen und lagern sowie Geräte und Maschinen einsetzen und pflegen
7. Hauswirtschaftliche Produkte und Dienstleistungen erstellen und präsentieren
8. Qualitätssichernde Maßnahmen durchführen
9. Hygienemaßnahmen durchführen
10. Im Team arbeiten und mit angrenzenden Zuständigkeitsbereichen zusammenarbeiten

#### Abschnitt B

Berufsbildpositionen weiterer berufsprofilgebender Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in den Schwerpunkten:

1. Personenbetreuende Dienstleistungen
2. Serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Ernährung
3. Serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Reinigung
4. Serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Textilien

#### Abschnitt C

Berufsbildpositionen der schwerpunktübergreifenden, integrativ zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

1. Organisation des Ausbildungsbetriebes, Berufsbildung sowie Arbeits- und Tarifrecht
2. Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
3. Umweltschutz und Nachhaltigkeit
4. Digitalisierte Arbeitswelt

### § 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

(1) Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Absatz 3 des BBiG befähigt werden, die selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt. Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach den §§ 10 und 12 bis 15 nachzuweisen.

(2) Die Auszubildenden haben spätestens zu Beginn der Ausbildung auf der Grundlage des Ausbildungsrahmenplans für jeden Auszubildenden und jede Auszubildende einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.

(3) Die Auszubildenden haben einen schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis zu führen.

Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Auszubildenden haben den schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen.

Die Auszubildende/der Auszubildende kann nach Maßgabe von Art und Schwere/Art oder Schwere ihrer oder seiner Behinderung von der Pflicht zum Führen eines schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

### § 10 Zwischenprüfung

(1) Zur Ermittlung des Ausbildungsstandes ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll im vierten Ausbildungshalbjahr stattfinden. Den Zeitpunkt legt die zuständige Stelle fest.

(2) Die Zwischenprüfung erstreckt sich auf

1. Die im Ausbildungsrahmenplan für die ersten drei Ausbildungshalbjahre genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie
2. Den im Berufsschulunterricht zu vermittelndem Lehrstoff, soweit er den im Ausbildungsrahmenplan genannten Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten entspricht.

(3) Die Zwischenprüfung findet im Prüfungsbereich Hauswirtschaftliche Maßnahmen durchführen statt.

(4) Im Prüfungsbereich Hauswirtschaftliche Maßnahmen durchführen hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist,

1. die Bedeutung von hauswirtschaftlicher Versorgung und Betreuung für die Lebensqualität darzustellen,
2. Arbeitsabläufe zu strukturieren,
3. Geräte und Maschinen auszuwählen, einzusetzen und zu reinigen,
4. hauswirtschaftliche Versorgungsmaßnahmen durchzuführen,
5. hauswirtschaftliche Betreuungsmaßnahmen darzustellen,
6. Maßnahmen zur Hygiene- und Qualitätssicherung umzusetzen,
7. Maßnahmen zur Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sowie zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit zu berücksichtigen sowie
8. fachliche Hintergründe aufzuzeigen und die Vorgehensweise bei der Durchführung zu begründen.

(5) Der Prüfling hat zwei Arbeitsproben durchzuführen. Während der Durchführung von einer der beiden Arbeitsproben wird mit ihm ein situatives Fachgespräch über die Arbeitsprobe geführt. Weiterhin hat der Prüfling Aufgaben schriftlich zu bearbeiten. Diese Aufgaben sollen praxisbezogen sein.

(6) Die Prüfungszeit beträgt für die Durchführung der Arbeitsprobe 120 Minuten. Innerhalb dieser Zeit dauert das situative Fachgespräch höchstens 10 Minuten. Die Prüfungszeit für die schriftliche Bearbeitung der Aufgaben beträgt 90 Minuten.

### § 11 Abschlussprüfung

(1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfling die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. Die Abschlussprüfung findet am Ende der Berufsausbildung statt. Den Zeitrahmen legt die zuständige Stelle fest.

(2) Die Abschlussprüfung erstreckt sich auf

1. die im Ausbildungsrahmenplan genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie

2. den im Berufsschulunterricht zu vermittelnden Lehrstoff soweit er den im Ausbildungsrahmenplan genannten Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten entspricht.

(3) Die Abschlussprüfung findet in den folgenden Prüfungsbereichen statt:

1. Hauswirtschaftliche Leistungen vorbereiten und umsetzen,
2. Verpflegungsleistungen personensorientiert und zielgruppenorientiert vorbereiten und nachbereiten,
3. Textilien und Räume reinigen und pflegen sowie
4. Wirtschafts- und Sozialkunde.

### § 12 Prüfungsbereich Hauswirtschaftliche Leistungen vorbereiten und umsetzen

- (1) Im Prüfungsbereich Hauswirtschaftliche Leistungen vorbereiten und umsetzen hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist,
1. aufgabenbezogene Anforderungen zu analysieren,
  2. Arbeitsprozesse zu strukturieren sowie Arbeitsmittel auszuwählen,
  3. hauswirtschaftliche Leistungen personensorientiert und zielgruppenorientiert umzusetzen,
  4. Prozesse und Ergebnisse der umgesetzten hauswirtschaftlichen Leistungen zu bewerten,
  5. Maßnahmen zur Hygiene- und Qualitätssicherung, zur Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sowie zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit umzusetzen sowie
  6. die wesentlichen fachlichen Zusammenhänge aufzuzeigen und die Vorgehensweise zu begründen.

(2) Für den Nachweis nach Absatz 1 sind zwei der folgenden Gebiete zu Grunde zu legen:

1. personenbetreuende Dienstleistungen,
2. serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Ernährung,
3. serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Reinigung und
4. serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Textilien.

(3) Der Prüfling soll zwei Arbeitsaufgaben durchführen. Eines der für die Arbeitsaufgaben zu Grunde zu legenden Gebiete bezieht sich auf den für die Ausbildung gewählten Schwerpunkt. Die Auswahl des Gebietes für die nicht auf den Schwerpunkt bezogene Arbeitsaufgabe erfolgt durch den Prüfungsausschuss. Nach der Durchführung der Arbeitsaufgabe wird mit dem Prüfling ein auftragsbezogenes Fachgespräch über die auf den Schwerpunkt bezogene Arbeitsaufgabe geführt.

(4) Die Prüfungszeit für die Durchführung der auf den Schwerpunkt bezogenen Arbeitsaufgabe beträgt 120 Minuten. Die Prüfungszeit für die Durchführung der nicht auf den Schwerpunkt bezogenen Arbeitsaufgabe beträgt 60 Minuten. Das auftragsbezogene Fachgespräch dauert höchstens 15 Minuten.

(5) Die auf den Schwerpunkt bezogene Arbeitsaufgabe und das auftragsbezogene Fachgespräch werden mit 70 Prozent gewichtet, die nicht auf den Schwerpunkt bezogene Arbeitsaufgabe wird mit 30 Prozent gewichtet.

### § 13 Prüfungsbereich Verpflegungsleistungen personensorientiert und zielorientiert vorbereiten und nachbereiten

(1) Im Prüfungsbereich Verpflegungsleistungen personensorientiert und zielorientiert vorbereiten und nachbereiten hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist,

1. Arbeitsaufgaben zu analysieren sowie

Arbeitsprozesse darzustellen, zu strukturieren und zu bewerten,

2. Die Bedeutung hauswirtschaftlicher Leistungen für die Gesundheit und das soziale Zusammenleben darzustellen,
3. Möglichkeiten, wie zu betreuende Personen bei der Erbringung von hauswirtschaftlichen Leistungen beteiligt werden, aufzuzeigen und zu bewerten,
4. Speisen und Getränke unter Berücksichtigung von individuellen Bedürfnissen und ernährungspsychologischen Bedarfen sowie regionalen und saisonalen Aspekten auszuwählen, Die Zubereitung von Speisen und Getränken darzustellen,
6. Bestandsaufnahmen, Beschaffung und Lagerung von Verbrauchs- und Verbrauchsgütern darzustellen,
7. Maßnahmen zur Wirtschaftlichkeit und zur Nachhaltigkeit darzustellen sowie
8. Maßnahmen zur Personal-, Produkt- und Betriebshygiene, zur Qualitätssicherung sowie zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit darzustellen.

(2) Die Aufgaben müssen praxisbezogen sein. Der Prüfling hat die Aufgaben schriftlich zu bearbeiten.

(3) Die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

### § 14 Prüfungsbereich Textilien und Räume reinigen und pflegen

(1) Im Prüfungsbereich Textilien und Räume reinigen und pflegen hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist,

1. Arbeitsaufgaben zu analysieren sowie Arbeitsprozesse darzustellen, zu strukturieren und zu bewerten,
2. Die Bedeutung hauswirtschaftlicher Leistungen für die Lebensqualität darzustellen,
3. Möglichkeiten, wie zu betreuende Personen bei der Erbringung von hauswirtschaftlichen Leistungen beteiligt werden, aufzuzeigen und zu bewerten,
4. Verfahren, Mittel sowie Geräte und Maschinen für die Reinigung und Pflege von Textilien und Räumen auszuwählen,
5. Bestandsaufnahmen, Beschaffung und Lagerung von Verbrauchs- und Verbrauchsgütern darzustellen,
6. Maßnahmen zur Wirtschaftlichkeit und zur Nachhaltigkeit darzustellen sowie
7. Maßnahmen zur Personal- und Betriebshygiene, zur Qualitätssicherung sowie zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit darzustellen.

(2) Die Aufgaben müssen praxisbezogen sein. Der Prüfling hat die Aufgaben schriftlich zu bearbeiten.

(3) Die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

### § 15 Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde

(1) Im Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist, allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt darzustellen und zu beurteilen.

(2) Die Prüfungsaufgaben müssen praxisbezogen sein. Der Prüfling hat die Aufgaben schriftlich zu bearbeiten.

(3) Die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

**§ 16 Gewichtung der Prüfungsbereiche und Anforderungen an das Bestehen der Abschlussprüfung**

- (1) Die Bewertung der einzelnen Prüfungsbereiche sind wie folgt zu gewichten:
1. Hauswirtschaftliche Leistungen vorbereiten und umsetzen mit 60 Prozent,
  2. Verpflegungsleistungen personenorientiert und zielgruppenorientiert vorbereiten und nachbereiten mit 15 Prozent,
  3. Textilien und Räume reinigen und pflegen mit 15 Prozent sowie
  4. Wirtschafts- und Sozialkunde mit 10 Prozent.

(2) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Leistungen – auch unter Berücksichtigung einer mündlichen Ergänzungsprüfung nach § 17 – wie folgt bewertet worden sind:

1. im Gesamtergebnis mit mindestens „ausreichend“,
2. in mindestens drei Prüfungsbereichen mit mindestens „ausreichend“ und
3. in keinem Prüfungsbereich mit „ungenügend“

**§ 17 Mündliche Ergänzungsprüfung**

- (1) Der Prüfling kann in einem Prüfungsbereich eine mündliche Ergänzungsprüfung beantragen.
- (2) Dem Antrag ist stattzugeben,
1. wenn er für einen der folgenden Prüfungsbereiche gestellt worden ist:
- a) Verpflegungsleistungen personenorientiert und zielgruppenorientiert vorbereiten und

- nachbereiten,
- b) Textilien und Räume reinigen und pflegen oder
  - c) Wirtschafts- und Sozialkunde
2. wenn der benannte Prüfungsbereich schlechter als mit „ausreichend“ bewertet worden ist und
3. wenn die mündliche Prüfung für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann.
- Die mündliche Ergänzungsprüfung darf nur in einem einzigen Prüfungsbereich durchgeführt werden.

(3) Die mündliche Ergänzungsprüfung soll 15 Minuten dauern.

(4) Bei der Ermittlung des Ergebnisses für den Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis 2 : 1 zu gewichten.

**§ 18 Übergang**

Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG ist von der/dem Auszubildenden und der/dem Auszubildenden kontinuierlich zu prüfen.

**§ 19 Bestehende Berufsausbildungsverhältnisse**

Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Ausbildungsregelung bestehen, können unter Anrechnung der bisher zurückgelegten Ausbildungszeit nach den Vorschriften dieser Verordnung fortgesetzt werden, wenn die Vertragsparteien dies vereinbaren und der oder die Auszubildende noch keine Zwischenprüfung absolviert hat.

**§ 20 Inkrafttreten**

Diese Regelung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Duisburg, den 16. April 2025

Werner Schaurte-Küppers Dr. Stefan Dietzfelbinger  
- Präsident - - Hauptgeschäftsführer -

Die Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung Fachpraktiker Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen/ Fachpraktikerin Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen wird hiermit ausgefertigt und im Mitteilungsblatt der IHK „Niederrhein Wirtschaft“ veröffentlicht.

Duisburg, den 16. April 2025

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer  
Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg

Werner Schaurte-Küppers Dr. Stefan Dietzfelbinger  
- Präsident - - Hauptgeschäftsführer -

**ANLAGE**

**(ZU § 8 ABSATZ 1) AUSBILDUNGSRAHMENPLAN FÜR DIE AUSBILDUNGSREGELUNG ZUR FACHPRAKTIKERIN HAUSWIRTSCHAFT UND PERSONENORIENTIERTE SERVICELEISTUNGEN UND ZUM FACHPRAKTIKER HAUSWIRTSCHAFT UND PERSONENORIENTIERTE SERVICELEISTUNGEN**

**ABSCHNITT A: SCHWERPUNKTÜBERGREIFENDE BERUFSPROFILGEBENDE FERTIGKEITEN, KENNNTNISSE UND FÄHIGKEITEN**

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen im	
			1. bis 18. Monat	19. bis 36. Monat
1	2	3	4	
1	Hauswirtschaftliche Betreuungsleistungen erbringen (§ 8 Absatz 2 Abschnitt A Nr. 1)	a) Bedeutung von hauswirtschaftlichen Betreuungsleistungen für die Lebensqualität, insbesondere zur selbstbestimmten Lebensführung und gesellschaftlichen Teilhabe, bei der Umsetzung von Arbeitsaufträgen berücksichtigen b) personenunterstützende und -fördernde hauswirtschaftliche Betreuungsmaßnahmen nach betrieblichen Vorgaben durchführen c) Wertschätzung, Respekt und Vertrauen als Grundlage des Handelns berücksichtigen d) Kommunikationstechniken personen-, zielgruppen- und situationsorientiert anwenden	11	
		e) berufsbezogene Regelungen bei der Durchführung von Betreuungsleistungen nach Vorgaben berücksichtigen f) hauswirtschaftliche Betreuungsleistungen dokumentieren g) Konflikte erkennen und zur Lösung von Konflikten beitragen h) Notfälle erkennen und Maßnahmen einleiten		7

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen im	
			1. bis 18. Monat	19. bis 36. Monat
1	2	3	4	
2	Speisen und Getränke zubereiten und servieren (§ 8 Absatz 2 Abschnitt A Nr. 2)	a) Bedeutung von Ernährung und Mahlzeiten für Gesundheit, Wohlbefinden und Zusammenleben bei der Umsetzung von Arbeitsaufträgen berücksichtigen b) lebensmittelrechtliche Regelungen einhalten c) Lebensmittel nährstoffschonend vorbereiten, verarbeiten und lagern d) Speisen und Getränke unter Berücksichtigung von Rezepturen, Arbeitstechniken und Garverfahren zubereiten e) Zubereitungsverfahren in Abhängigkeit vom Verarbeitungsgrad anwenden f) Tische bereitstellen, eindecken und abräumen g) Geschirr reinigen und einsortieren	11	
		h) Lebensmittelkennzeichnung beachten i) Lebensmittel haltbar machen j) Rohprodukte und vorgefertigte Produkte auf qualitative Beschaffenheit und Verwendbarkeit prüfen k) Speisen und Getränke anrichten und servieren l) Verpflegungssysteme und Speisenverteilungssysteme anwenden m) Tische nach Vorgaben gestalten		
3	Räume reinigen, pflegen und gestalten (§ 8 Absatz 2 Abschnitt A Nr. 3)	a) Bedeutung der Reinigung, Pflege und Gestaltung von Räumen und des Wohnumfeldes für die Lebensqualität bei der Umsetzung von Arbeitsaufträgen berücksichtigen b) Reinigungs-, Desinfektions- und Pflegeverfahren in Abhängigkeit von Reinigungsarten auswählen c) Reinigungs-, Desinfektions- und Pflegemaßnahmen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten durchführen und kontrollieren d) bei der Gestaltung von Räumen und des Wohnumfeldes mitwirken sowie einfache Dekorationen gestalten	11	
		e) Reinigungs- und Pflegemaßnahmen unter Berücksichtigung von Materialien auswählen f) Ergebnisse von Reinigungs-, Desinfektions- und Pflegemaßnahmen bewerten und dokumentieren		
4	Textilien einsetzen, reinigen und pflegen (§ 8 Absatz 2 Abschnitt A Nr. 4)	a) Bedeutung der Art und Pflege von Textilien für Gebrauch und Wohlbefinden bei der Umsetzung von Arbeitsaufträgen berücksichtigen b) Textil- und Pflegekennzeichnungen beachten c) Textilien in Abhängigkeit von Verwendungszwecken einsetzen d) Reinigungs-, Desinfektions- und Pflegeverfahren auswählen und dabei insbesondere Werterhaltung, Hygiene und Ressourcenschonung berücksichtigen e) Maßnahmen zur Textilreinigung, -desinfektion und -pflege durchführen und kontrollieren	11	
		f) Eigenschaften von Fasern und Geweben unterscheiden g) Textilien in Abhängigkeit von Verwendungszwecken auswählen h) Ergebnisse von Reinigungs-, Desinfektions- und Pflegemaßnahmen bewerten und dokumentieren		
5	Hauswirtschaftliche Arbeitsprozesse planen, durchführen und bewerten (§ 8 Absatz 2 Abschnitt A Nr. 5)	a) Arbeitsaufträge entgegennehmen und erfassen b) Arbeitsabläufe, -verfahren und -techniken unter Berücksichtigung betrieblicher Vorgaben auswählen c) Arbeitsschritte unter Berücksichtigung von Zeitvorgaben planen d) Arbeitsplätze, insbesondere unter Berücksichtigung ergonomischer und funktionaler Aspekte, einrichten e) Arbeitsaufgaben unter Berücksichtigung betrieblicher Gegebenheiten und Vorgaben sowie ökonomischer und ökologischer Aspekte durchführen f) Arbeitsergebnisse kontrollieren	6	

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen im	
			1. bis 18. Monat	19. bis 36. Monat
1	2	3	4	
		g) Arbeitsergebnisse bewerten und dokumentieren h) Arbeitsabläufe verbessern		2
6	Gebrauchs- und Verbrauchsgüter annehmen und lagern sowie Geräte und Maschinen einsetzen und pflegen (§ 8 Absatz 2 Abschnitt A Nr. 6)	a) Gebrauchs- und Verbrauchsgüter sowie Geräte und Maschinen auftragsbezogen sowie unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten auswählen b) Geräte und Maschinen vorbereiten, einsetzen, reinigen und pflegen und dabei Betriebsanleitungen beachten c) Störungen an Geräten und Maschinen erkennen und Maßnahmen einleiten d) Gebrauchs- und Verbrauchsgüter lagern sowie Lagerbedingungen und -bestände kontrollieren und dokumentieren sowie bei Abweichungen Maßnahmen ergreifen e) Rest- und Wertstoffe entsorgen	6	
		f) bei der Ermittlung des Bedarfs an Gebrauchs- und Verbrauchsgütern mitwirken g) Gebrauchs- und Verbrauchsgüter annehmen und kontrollieren, Lieferbelege prüfen und Annahme dokumentieren		4
7	Hauswirtschaftliche Produkte und Dienstleistungen erstellen und präsentieren (§ 8 Absatz 2 Abschnitt A Nr. 7)	a) Dienstleistungen erbringen und Produkte herstellen und dabei Vorgaben beachten b) die Wirkungen des eigenen Erscheinungsbildes und Auftretens einschätzen und beim Umgang mit Kunden und Kundinnen berücksichtigen c) Gespräche kundenorientiert führen d) Erwartungen und Wünsche der Kunden und Kundinnen berücksichtigen	4	
		e) Produkte präsentieren f) über hauswirtschaftliche Leistungsangebote informieren g) Reklamationen entgegennehmen und weiterleiten		5
8	Qualitätssichernde Maßnahmen durchführen (§ 8 Absatz 2 Abschnitt A Nr. 8)	a) Qualitätssicherungsmaßnahmen nach betrieblichen Vorgaben anwenden b) bei Abweichungen Maßnahmen einleiten	5	
		c) Qualität eigener hauswirtschaftlicher Leistungen bewerten und dokumentieren d) bei betrieblichen Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität mitwirken		4
9	Hygienemaßnahmen durchführen (§ 8 Absatz 2 Abschnitt A Nr. 9)	a) Bedeutung von Hygiene, insbesondere Personal-, Produkt- und Betriebshygiene, für die Erhaltung der Gesundheit bei der Umsetzung von Arbeitsaufträgen erkennen b) Hygienemaßnahmen unter Beachtung rechtlicher Regelungen und unter Berücksichtigung betrieblicher Vorgaben durchführen c) Ergebnisse kontrollieren	7	
		d) Ergebnisse bewerten und dokumentieren		2

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen im	
			1. bis 18. Monat	19. bis 36. Monat
1	2	3	4	
10	Im Team arbeiten und mit angrenzenden Zuständigkeitsbereichen zusammenarbeiten (§ 8 Absatz 2 Abschnitt A Nr. 10)	a) im Team wertschätzend arbeiten und dabei individuelle Ressourcen und kulturelle Identitäten berücksichtigen b) im Team unter Beachtung von Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen und eigener Verantwortlichkeit arbeiten c) mit Kritik umgehen und Kritik äußern	6	
		d) angrenzende Zuständigkeitsbereiche situationsbezogen bei der Umsetzung von Arbeitsaufträgen beachten e) in der Zusammenarbeit mündlich und schriftlich, auch unter Einsatz digitaler Medien, Informationen austauschen und Fachbegriffe anwenden f) Konflikte erkennen und Möglichkeiten der Konfliktlösung anwenden		6

## ABSCHNITT B: BERUFSPROFILGEBENDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN IM SCHWERPUNKT

### 1. Personenbetreuende Dienstleistungen

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen im	
			1. bis 18. Monat	19. bis 36. Monat
1	2	3	4	
1	Hauswirtschaftliche Betreuungsleistungen erbringen (§ 8 Absatz 2 Abschnitt B Nr. 1)	a) individuelle Bedürfnisse und Gewohnheiten sowie Interessen und Erwartungen, auch unter Bezugnahme auf kulturelle Identitäten, bei der Umsetzung von Arbeitsaufträgen berücksichtigen b) Bedarfe personen-, zielgruppen- und situationsorientiert unter Anwendung von Kommunikationstechniken ermitteln c) Ressourcen und individuelle Voraussetzungen zur Deckung von Bedarfen bei der Umsetzung von Arbeitsaufträgen ermitteln d) Bedarfe und Ressourcen dokumentieren, an der Ableitung von Zielen mitwirken und Maßnahmen einleiten e) an der Planung von Angeboten mitwirken f) Produkte herstellen und Dienstleistungen anlassbezogen erbringen und dabei Besonderheiten im Umgang mit Personen und Zielgruppen beachten g) Qualität von Produkten und Dienstleistungen kontrollieren h) zu betreuende Personen und Gruppen bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten unterstützen sowie gemeinsam mit diesen hauswirtschaftliche Versorgungsleistungen erbringen i) an Maßnahmen zur Aktivierung und Motivation zu betreuender Personen mitwirken j) Zufriedenheit von Kunden und Kundinnen erfassen, dokumentieren sowie Möglichkeiten zur Verbesserung von Produkten und Dienstleistungen erkennen k) Veränderungen im Verhalten von zu betreuenden Personen erkennen und verantwortliche Fachkräfte informieren l) über Produkte und Dienstleistungen informieren m) Gespräche situationsgerecht und personen- oder zielgruppenorientiert führen n) mit anderen Berufsgruppen und Dienstleistungserbringern zusammenarbeiten und Kompetenzabgrenzungen beachten		24

## 2. Serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Ernährung

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen im	
			1. bis 18. Monat	19. bis 36. Monat
1	2	3	4	
1	Speisen und Getränke zubereiten und servieren (§ 8 Absatz 2 Abschnitt B Nr. 2)	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) individuelle Bedürfnisse und Gewohnheiten sowie Interessen und Erwartungen, auch unter Bezugnahme auf kulturelle Identitäten, bei der Umsetzung von Arbeitsaufträgen berücksichtigen</li> <li>b) Bedarfe personen-, zielgruppen- und situationsorientiert unter Anwendung von Kommunikationstechniken ermitteln</li> <li>c) Ressourcen und individuelle Voraussetzungen zur Deckung von Bedarfen bei der Umsetzung von Arbeitsaufträgen ermitteln</li> <li>d) Bedarfe und Ressourcen dokumentieren, an der Ableitung von Zielen mitwirken und Maßnahmen einleiten</li> <li>e) an der Planung von Angeboten, Produkten und Dienstleistungen mitwirken</li> <li>f) Produkte herstellen und Dienstleistungen anlassbezogen erbringen und dabei Besonderheiten im Umgang mit Personen und Zielgruppen beachten</li> <li>g) Qualität von Produkten und Dienstleistungen kontrollieren</li> <li>h) Zufriedenheit von Kunden und Kundinnen erfassen, dokumentieren sowie Möglichkeiten zur Verbesserung von Produkten und Dienstleistungen erkennen</li> <li>i) über Produkte und Dienstleistungen informieren</li> <li>j) mit anderen Berufsgruppen und Dienstleistungserbringern zusammenarbeiten und Kompetenzabgrenzungen beachten</li> </ul>		24

## 3. Serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Reinigung

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen im	
			1. bis 18. Monat	19. bis 36. Monat
1	2	3	4	
1	Räume reinigen, pflegen und gestalten (§ 8 Absatz 2 Abschnitt B Nr. 3)	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) individuelle Bedürfnisse und Gewohnheiten sowie Interessen und Erwartungen bei der Umsetzung von Arbeitsaufträgen berücksichtigen</li> <li>b) Bedarfe personen-, zielgruppen- und situationsorientiert unter Anwendung von Kommunikationstechniken ermitteln</li> <li>c) Ressourcen und individuelle Voraussetzungen zur Deckung von Bedarfen bei der Umsetzung von Arbeitsaufträgen ermitteln</li> <li>d) Bedarfe und Ressourcen dokumentieren, an der Ableitung von Zielen mitwirken und Maßnahmen einleiten</li> <li>e) an der Planung von Angeboten, Produkten und Dienstleistungen mitwirken</li> <li>f) Produkte herstellen und Dienstleistungen anlassbezogen erbringen und dabei Besonderheiten im Umgang mit Personen und Zielgruppen beachten</li> <li>g) Qualität von Produkten und Dienstleistungen kontrollieren</li> <li>h) Zufriedenheit von Kunden und Kundinnen erfassen, dokumentieren sowie Möglichkeiten zur Verbesserung von Produkten und Dienstleistungen erkennen</li> <li>i) über Produkte und Dienstleistungen informieren</li> <li>j) mit anderen Berufsgruppen und Dienstleistungserbringern zusammenarbeiten und Kompetenzabgrenzungen beachten</li> </ul>		24

#### 4. Serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Textilien

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen im	
			1. bis 18. Monat	19. bis 36. Monat
1	2	3	4	
1	Textilien einsetzen, reinigen und pflegen (§ 8 Absatz 2 Abschnitt B Nr. 4)	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) individuelle Bedürfnisse und Gewohnheiten sowie Interessen und Erwartungen bei der Umsetzung von Arbeitsaufträgen berücksichtigen</li> <li>b) Bedarfe personen-, zielgruppen- und situationsorientiert unter Anwendung von Kommunikationstechniken ermitteln</li> <li>c) Ressourcen und individuelle Voraussetzungen zur Deckung von Bedarfen bei der Umsetzung von Arbeitsaufträgen ermitteln</li> <li>d) Bedarfe und Ressourcen dokumentieren, an der Ableitung von Zielen mitwirken und Maßnahmen einleiten</li> <li>e) an der Planung von Angeboten, Produkten und Dienstleistungen mitwirken</li> <li>f) Produkte herstellen und Dienstleistungen anlassbezogen erbringen und dabei Besonderheiten im Umgang mit Personen und Zielgruppen beachten</li> <li>g) Qualität von Produkten und Dienstleistungen kontrollieren</li> <li>h) Zufriedenheit von Kunden und Kundinnen erfassen, dokumentieren sowie Möglichkeiten zur Verbesserung von Produkten und Dienstleistungen erkennen</li> <li>i) über Produkte und Dienstleistungen informieren</li> <li>j) mit anderen Berufsgruppen und Dienstleistungserbringern zusammenarbeiten und Kompetenzabgrenzungen beachten</li> </ul>		24

#### ABSCHNITT C: SCHWERPUNKTÜBERGREIFENDE, INTEGRATIV ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNNTNISSE UND FÄHIGKEITEN

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen im	
			1. bis 18. Monat	19. bis 36. Monat
1	2	3	4	
1	Organisation des Ausbildungsbetriebes, Berufsbildung sowie Arbeits- und Tarifrecht (§ 8 Absatz 2 Abschnitt C Nr. 1)	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) den Aufbau und die grundlegenden Arbeits- und Geschäftsprozesse des Ausbildungsbetriebes erläutern</li> <li>b) Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsvertrag sowie Dauer und Beendigung des Ausbildungsverhältnisses erläutern und Aufgaben der im System der dualen Berufsausbildung Beteiligten beschreiben</li> <li>c) die Bedeutung, die Funktion und die Inhalte der Ausbildungsordnung und des betrieblichen Ausbildungsplans erläutern sowie zu deren Umsetzung beitragen</li> <li>d) die für den Ausbildungsbetrieb geltenden arbeits-, sozial-, tarif- und mitbestimmungsrechtlichen Vorschriften erläutern</li> <li>e) Grundlagen, Aufgaben und Arbeitsweise der betriebsverfassungs- oder personalvertretungsrechtlichen Organe des Ausbildungsbetriebs erläutern</li> <li>f) Beziehungen des Ausbildungsbetriebes und seiner Beschäftigten zu Wirtschaftsorganisationen und Gewerkschaften erläutern</li> <li>g) Positionen der eigenen Entgeltabrechnung erläutern</li> <li>h) wesentliche Inhalte von Arbeitsverträgen erläutern</li> <li>i) Möglichkeiten des beruflichen Aufstiegs und der beruflichen Weiterentwicklung erläutern</li> </ul>		während der gesamten Ausbildung

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen im	
			1. bis 18. Monat	19. bis 36. Monat
1	2	3	4	
2	Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (§ 8 Absatz 2 Abschnitt C Nr. 2)	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Rechte und Pflichten aus den berufsbezogenen Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften kennen und diese Vorschriften anwenden</li> <li>b) Gefährdung von Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz und auf dem Arbeitsweg prüfen und beurteilen</li> <li>c) sicheres und gesundheitsgerechtes Arbeiten erläutern</li> <li>d) technische und organisatorische Maßnahmen zur Vermeidung von Gefährdungen sowie von psychischen und physischen Belastungen für sich und andere, auch präventiv, ergreifen</li> <li>e) ergonomische Arbeitsweisen beachten und anwenden</li> <li>f) Verhaltensweisen bei Unfällen beschreiben und erste Maßnahmen bei Unfällen einleiten</li> <li>g) betriebsbezogene Vorschriften des vorbeugenden Brandschutzes anwenden, Verhaltensweisen bei Bränden beschreiben und erste Maßnahmen zur Brandbekämpfung ergreifen</li> </ul>		
3	Umweltschutz und Nachhaltigkeit (§ 8 Absatz 2 Abschnitt C Nr. 3)	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Möglichkeiten zur Vermeidung betriebsbedingter Belastungen für Umwelt und Gesellschaft im eigenen Aufgabenbereich erkennen und zu deren Weiterentwicklung beitragen</li> <li>b) bei Arbeitsprozessen und im Hinblick auf Produkte, Waren oder Dienstleistungen Materialien und Energie unter wirtschaftlichen, umweltverträglichen und sozialen Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit nutzen</li> <li>c) für den Ausbildungsbetrieb geltende Regelungen des Umweltschutzes anwenden</li> <li>d) Abfälle vermeiden sowie Stoffe und Materialien einer umweltschonenden Wiederverwertung oder Entsorgung zuführen</li> <li>e) Vorschläge für nachhaltiges Handeln für den eigenen Arbeitsbereich entwickeln</li> <li>f) unter Einhaltung betrieblicher Regelungen im Sinne einer ökonomischen, ökologischen und sozial nachhaltigen Entwicklung zusammenarbeiten und adressatengerecht kommunizieren</li> </ul>		
4	Digitalisierte Arbeitswelt (§ 8 Absatz 2 Abschnitt C Nr. 4)	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) mit eigenen und betriebsbezogenen Daten sowie mit Daten Dritter umgehen und dabei die Vorschriften zum Datenschutz und zur Datensicherheit einhalten</li> <li>b) Risiken bei der Nutzung von digitalen Medien und informationstechnischen Systemen einschätzen und bei deren Nutzung betriebliche Regelungen einhalten</li> <li>c) ressourcenschonend, adressatengerecht und effizient kommunizieren sowie Kommunikationsergebnisse dokumentieren</li> <li>d) Störungen in Kommunikationsprozessen erkennen und zu ihrer Lösung beitragen</li> <li>e) Informationen in digitalen Netzen recherchieren und aus digitalen Netzen beschaffen sowie Informationen, auch fremde, prüfen, beurteilen und auswählen</li> <li>f) Lern- und Arbeitstechniken sowie Methoden des selbstgesteuerten Lernens anwenden, digitale Lernmedien nutzen und Erfordernisse des lebensbegleitenden Lernens erkennen und ableiten</li> <li>g) Aufgaben zusammen mit Beteiligten, einschließlich der Beteiligten anderer Arbeits- und Geschäftsbereiche, auch unter Nutzung digitaler Medien, planen, bearbeiten und gestalten</li> <li>h) Wertschätzung anderer unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Vielfalt praktizieren</li> </ul>		

# Ausblick September 2025

## Sie lesen lieber digital?

Besuchen Sie unser Online-Magazin unter [www.ihk.de/niederrhein/magazin](http://www.ihk.de/niederrhein/magazin).



## Ihr Abonnement

Sie können Ihr Abonnement ganz bequem ändern oder abbestellen: QR-Code einscannen oder Sie schreiben uns eine E-Mail an [magazin@niederrhein.ihk.de](mailto:magazin@niederrhein.ihk.de).



TITELTHEMA

## Fachkräfte: Potenziale ausschöpfen

Unsere Wirtschaft braucht Fachkräfte. Wir zeigen Ansätze, um Menschen individuell zu fördern. Und so einen Gewinn für beide Seiten zu schaffen.



Foto: Niederrheinische IHK / Jacqueline Wardeski

RECHERCHE

## Ihr Unternehmen im IHK-Magazin

Sie halten gerade die aktuelle Ausgabe unseres IHK-Magazins Niederrhein Wirtschaft in Ihren Händen. Auch von unterwegs können Sie unser Magazin jederzeit bequem online lesen. Natürlich geht es direkt mit der Planung für die nächste Ausgabe weiter. Wenn Sie aktuelle Nachrichten aus Ihrem Unternehmen haben, schicken Sie uns Pressemitteilungen und Bildmaterial gerne an [magazin@niederrhein.ihk.de](mailto:magazin@niederrhein.ihk.de). Die redaktionelle Auswahl übernimmt unsere Presseabteilung. Wir freuen uns auf Ihre Themen und Anregungen!

## Impressum

### Herausgeber

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer  
Duisburg – Wesel – Kleve zu Duisburg  
Mercatorstraße 22-24, 47051 Duisburg  
0203 2821-0

### Redaktion und verantwortlich für den redaktionellen Inhalt

Maïke Mübke  
Kristin Ventur  
Vanessa Pudlo-Starinski  
[magazin@niederrhein.ihk.de](mailto:magazin@niederrhein.ihk.de)

### Layout

wppt:kommunikation GmbH  
Treppenstraße 17-19  
42115 Wuppertal  
[www.wppt.de](http://www.wppt.de)

### Druck

Bonifatius GmbH  
Karl-Schurz-Straße 26  
33100 Paderborn

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Niederrheinischen IHK wieder. Trotz größter redaktioneller Sorgfalt können wir insbesondere bei Fremdbeiträgen keine Haftung übernehmen. Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Quellenangaben gestattet, soweit die Redaktion das Verfügungsrecht hat. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung und Überarbeitung von Manuskripten sowie der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften, bei Bildmaterial die Wahl von Ausschnitten vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bildvorlagen, Bücher und Datenträger wird keine Haftung übernommen. Bei Nichtberücksichtigung erfolgt üblicherweise keine Benachrichtigung durch die Redaktion. Veröffentlichungen aus der

Zeitschrift „Niederrhein Wirtschaft“ können vollständig oder in Auszügen honorarfrei im Internet-Angebot der IHK veröffentlicht werden. Die Zeitschrift erscheint viermal jährlich, jeweils einmal im Quartal, und richtet sich an die Mitglieder der Niederrheinischen IHK.

### Druckauflage

Quartal 2/25 – 59.000 Exemplare

ISSN: 0945-2397, 81. Jahrgang

Erscheinungstermin: 27. Juni 2025

# Zwischen Hopfen, H<sub>2</sub>O und Himbeerbrause

In Nordrhein-Westfalen läuft der Getränkehahn – und das ziemlich vielfältig. Bier, Wasser, Limo? Gibt's alles, und zwar in großen Mengen.





**Seit  
2012**

brauen Arne Hendschke, Christian Preuwe, Tim Schade und Torsten Mömken handgemachtes Bier am Niederrhein. Die Produkte ihrer Marke Brauprojekt 777 aus Voerde wurden bereits international ausgezeichnet.



**15,6  
Mio. Hektoliter**

Bier wurden 2024 von den 31 größeren Brauereien im Land produziert. Klingt viel, ist aber 3,7 Prozent weniger als im Vorjahr.



**1,2  
Mio.  
Hektoliter**

alkoholfreies Bier wurden 2024 produziert. Der Preis geht derzeit steil nach oben: 1,21 Euro kostet ein Liter – offenbar ist nüchterner Geschmack in Mode.



**1,95  
Milliarden Euro**

Umsatz erwirtschafteten 56 Betriebe mit Mineralwasser und Erfrischungsgetränken – fast 500 Millionen mehr als 2019. Ob Cola, Zitrone oder Apfel-Kirsch-Guave: Limo liegt im Trend.



**Niederrheinische Industrie-  
und Handelskammer**  
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg

 **Gemeinsam Weiterbilden**

# Mach Deine Zukunft klar.

Mit den Praxisstudiengängen der IHK.

Weitere Informationen unter:

 [www.ihk.de/niederrhein/  
veranstaltungen](http://www.ihk.de/niederrhein/veranstaltungen)

@ [ihk@niederrhein.ihk.de](mailto:ihk@niederrhein.ihk.de)

 0203 2821-0

